



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

206 (3.5.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-345974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-345974)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Bestellgeld. Bei entl. Abrechnung der wirtsch. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17300 Karlsruhe Haupt-Poststelle E. 6, 2. Haupt-Nebenstelle R. 1, 4-6, (Sollermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Wallhofstr. 6, Schmeisingerstr. 10/20 u. Neerfeldstr. 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonelle für Allgem. Anzeigen 0,10 R.-M. Reklamen 3.—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vordrucke für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebote, Streits, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erhöhungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Abflug der „Italia“ nach dem Nordpol

Der Start in Stolz erfolgte heute früh 3.24 Uhr

General Nobiles Abschiedsgruß

Als im Laufe des Mittwoch nachmittags günstige Wettermeldungen aus Spitzbergen eintrafen, entschloß sich in Stolz der Kommandant des italienischen Luftschiffes „Italia“, General Nobile, den Abflug nach Spitzbergen in der Nacht zum Donnerstag vorzunehmen. Mit Windeselle verbreitete sich die Nachricht und beim Einbruch der Dunkelheit versammelten sich auf dem Flugplatz ein lebhaftes Leben und Treiben. Schuppelwagen mit einem Scheinwerferzug rüde an und ein starkes Reichswehrangebot als Hilfsmannschaft beim Start. Es versammelten sich deutsche und italienische Behördenvertreter, Journalisten aus allen Teilen der Welt und zahlreiche Bewohner der Umgegend des Ortes. Wiederrum wurde aus der Stadt Stolz das Gepäck der Mannschaft sowie die Verpflegung zur Luftschiffhalle herangebracht und im Schiff verladen.

General Nobile begab sich mit seiner Besatzung selbst gegen 9 Uhr abends zum Flughafen, um die letzten Arbeiten zu erledigen. Die Geduld der Wartenden wurde auf eine harte Probe gestellt. Stunde um Stunde verrann und noch um 3 Uhr morgens befand sich das startbereite Schiff in der Seebühnen Halle.

Gegen 1 Uhr nachts trat General Nobile an das Mikrophon, um auf drahtlosem Wege einige Abschiedsworte an die Zehntausende zu richten, die am Radio in Deutschland und Italien die Nacht verbrachten, um den denkwürdigen Start mitzuerleben. General Nobile bedankte sich für die Anteilnahme des deutschen Volkes und für die Hilfe, die ihm in Seebühnen und überall in Deutschland zuteil geworden sei. Sein Abschiedsflug in dem Wunsch an, daß es ihm nach erfolgreichem Flug, von dem er sich wertvolle Ergebnisse für die Wissenschaft verspreche, verjähnt sein möge, das deutsche Volk wieder zu begrüßen.

Nach dem Expeditionleiter sprachen noch kurz der Erste Navigationsoffizier und einige weitere Flugeinsteiger ins Mikrophon.

Um 3 Uhr nahm die Besatzung Abschied von den deutschen Behördenvertretern und der italienischen Kolonie und begab sich in die Gondel. Um 3.05 Uhr zog die Reichswehr die „Italia“ bei günstigem Winde aus der Halle. Das Manöver gelang rasch.

Im fahlen Zwieltlicht des herabdämmenden Morgens stand bald das Luftschiff, noch gefleht, auf dem Plage.

Um 3.24 Uhr endlich erlöste das Kommando: „Loft alle Lane los!“ und schnell hob sich das Luftschiff empor in die Luft. In etwa 150 Meter Höhe entschwand die „Italia“ den lebhaften Zurufen der Zurückbleibenden, die Fahrt aufnehmend in der Richtung auf das Meer.

Der Fliegerempfang in Washington

Frühstück beim Präsidenten Coolidge. — Ueberreichung des Fliegerkreuzes

Der Empfang der „Bremen“-Besatzung in Washington war wiederum außerordentlich herzlich und überdies jedes gewünschte Maß. Am Vormittag wurden die drei Flieger durch eine Kavallerie-Eskorte vom Hotel „Ranflower“ abgeholt und nach dem Flugfeld Bollingfield geleitet. Beim

Entreffen auf dem Flugplatz schoß eine Batterie den Ehrensalut und die vieltausend-köpfige Menge bereitete den Fliegern begehrte Huldigungen. Bei dem Empfang auf dem Flugplatz waren die Spitzen der Behörden, der deutsche Botschafter und der irische Gesandte anwesend. Als der amerikanische Flieger Lindbergh der „Bremen“-Besatzung vorgestellt wurde, kannte die Begeisterung der Menschenmassen keine Grenzen mehr.

Staatssekretär Kellogg hielt eine Ansprache, in der er ausführte, die Flieger hätten einen weiteren Meilenstein auf dem Wege menschlichen Sieges über die Kräfte der Natur geleistet. Er erblickte in dem erfolgreichen Fluge ein Signal dafür, daß die Zwischenräume, die heute die Nationen trennen, immer enger würden. Das Unternehmen selbst sei ein Beispiel internationaler Zusammenarbeit. Das glückliche Ende befriedigte ihn umso mehr, als gerade Deutschland und Irland in so reichem Maße zu der Entwicklung des Landes beigetragen hätten.

Dann begaben sich die Flieger, begleitet von vielen amtlichen Persönlichkeiten, zum Hotel zurück, während Hunderttausende die Straßen umfüllten. Eine Stunde darauf fuhren die Flieger zum Weißen Hause, wo ihnen Präsident Coolidge das blaue Ehrenfliegerkreuz überreichte. Daran schloß sich ein Frühstück, an dem außer den drei Fliegern Präsident Coolidge, Frau Coolidge, der deutsche Botschafter, der irische Gesandte, Staatssekretär Kellogg und andere Persönlichkeiten teilnahmen.

Die Flieger beim Washingtoner Presseklub

Nach dem feierlichen Empfang der Flieger im Weißen Hause nahmen diese an einem ihnen zu Ehren veranstalteten Empfang durch den führenden Washingtoner Presseklub teil. Der deutsche Botschafter hielt dabei eine Ansprache, in der er erklärte, daß der „Bremen“-Mannschaft in New York und Washington bereite festliche Empfänge als ein Zeichen dafür angesehen werden könne, daß der Krieg nunmehr endgültig vergessen sei.

Bremen an die Flieger

Der Bremer Senat hat an die Besatzung des Flugzeuges „Bremen“ folgendes Telegramm gerichtet:

Die Vaterstadt des Flugzeuges „Bremen“ erwartet Rückkehr der Ozeanflieger mit freudigem Stolz. Senat einlädt Besatzung des Flugzeuges bei ihrer Ankunft in Deutschland zu festlicher Begrüßung im Rathaus.

Im Juni Probefahrten des L. 3. 127

Die Probefahrten des neuen für den ersten regelmäßigen Luftverkehr zwischen Europa und Südamerika bestimmten Luftschiffes „L. 3. 127“, die ursprünglich für den Mai vorgesehen waren, werden erst im Juni ihren Anfang nehmen. Anfang Juni werden die fünf umsteuerbaren Hauptmotoren von je 2000 P.S. für das Luftschiff angeliefert und eingebaut. Nach Beendigung der Probefahrten in der Nähe der Werkstätten wird „L. 3. 127“ zunächst auf einer längeren Fahrt erprobt. Die Fahrten werden von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt ausgeführt. Die große Probefahrt dürfte nicht vor Anfang Juli unternommen werden.

Kohlenpreis-Erhöhung beschlossen

Kontlich wird gemeldet:

Der Reichskohlenverband und der Große Ausfuhr des Reichskohlenrates haben in Berlin am Mittwoch folgende Beschlüsse gefaßt:

Das Rheinisch-Westfälische Kohlen Syndikat hat seine Kohlenpreise ab 1. Mai in dem Grade erhöht, daß der Durchschnittspreis je Tonne des gesamten Syndikatsanlasses sich um eine Mark erhöht. Das Syndikat wird die innerhalb dieser Grenze festzusetzenden Preise unverzüglich dem Vorstand des Reichskohlenverbandes vorlegen.

Der gesamte deutsche Ausfuhrschlag des Syndikates wird dadurch um etwa eine Mark durchschnittlich je Tonne im Preise erhöht.

Die gleiche Regelung hinsichtlich der Preisoberhöhdungen wurde für den Niedersächsischen Kohlenbergbau getroffen. Die Preise der sächsischen Steinkohlensyndikates wurden um eine Mark 10 Pfg. je Tonne heraufgesetzt.

Berücksichtigung der Lage in der Rheinschiffahrt

Aus Duisburg, 2. Mai wird gemeldet:

Nachdem die Einigungsverhandlungen in der Rheinschiffahrt zu keinem Ergebnis geführt haben, legt der Schiffsverkehr auf dem Rhein zum größten Teil still. Die noch unterwegs befindlichen Schiffe wurden nach den Häfen Duisburg, Köln, Mannheim und Bingen gebracht. Auch unterwegs ist eine Anzahl von Schiffen kriegsgefangen worden. Im Duisburger Hafen wird jetzt getarnt nicht mehr gearbeitet. An der Schifferdörre werden keine Frachten und Schlepplöcher notiert. Da in den Hafendörren zur Zeit noch

gearbeitet wird, können die Auslandschiffe noch beladen werden.

Auch die holländische Flotte des Kohlenindefizits ist von der Bewegung gleichfalls nicht ergriffen. Weiterhin ist der Kohlenverkehr auf dem Rhein-Herne-Bezug dem Umschlag noch nicht eingestellt worden. Von besonderer Wichtigkeit ist die Arbeitsbewegung für die Schen, die auf den Versand zu Wasser angewiesen sind, während die Gruben, die ihre Kohlen mit der Bahn transportieren, verhältnismäßig wenig betroffen werden. Ein Termin für die Verhandlungsaufnahme der Lohnverhandlungen ist bisher noch nicht festgesetzt.

Darauf wird von Informierter Seite geschrieben:

Das interessanteste an diesem Streite ist, daß die von Arbeitsnehmerseite bei jeder Gelegenheit — voral. Mannheimer „Volkstimme“ 20. 4. 28, sowie „Volkstimme“ 27. 4. 28 — angeklündiate Solidarität des abrienen Rheinschiffahrtspersonals, insbesondere also des Personals auf holländischen, belaischen, französischen und schweizerischen Schiffen in keiner Weise eingetreten ist. Nach wie vor fährt die gesamte französische, holländische, schweizerische und belaische Flotte, dabei sind die schweizer Fahrzeuge wohl mit 100 Prozent, die französischen Fahrzeuge zu 95 Prozent und ebenso auch zum gewissen Teil die belaischen und holländischen Fahrzeuge mit deutschem Personal bemannt. Es erhält dort 20 bis 40 Prozent weniger Lohn als bisher auf den deutschen Schiffen! Es ist festzustellen, daß auch durch die deutschen Gewerkschaften gar keine Parole an dieses in fremden Diensten stehende Personal herausgegeben wurde. Der Kampf der Gewerkschaften gegen die deutschen Unternehmungen bekommt hierdurch einen nicht leicht erdenkenden Charakter.

— Paris, 2. Mai. Die Polizei hat gestern 14 Kommunisten verhaftet, die antikomunistische Flugblätter an die Bahnhöfen verteilt hatten.

Die deutsche Justiz

Von Richard Bahr

Eugen Schiffer, den die Parteien nun schon die dritte Legislaturperiode feiern lassen, hat ein Buch veröffentlicht, das von der deutschen Justiz handelt. Ein eigentliches Juristenbuch. Es geht vom Recht aus, aber es verbreitet sich auf seinen rund 400 Seiten so ziemlich über alle Lebensverhältnisse. Es ist wissenschaftlich und zugleich ein Buch für jedermann. Es greift, um die Gegenwart zu erklären, weit in die Vergangenheit zurück und findet daneben noch Zeit, zu den Problemen sich zu nähern, die erst das Western oder Heute aufwerfen. In ihm sind lange Partien, die mit Reformen im Rechtswesen sich beschäftigen und dafür werben sollen. Doch niemals bleiben diese Abschnitte in die Sphäre abstrakter Theorie gebannt. Immer wieder stößt man auf Verknüpfungen mit dem, was in Politik und Wirtschaft, in Staat und Gesellschaft an jedem neuen Tag uns umgibt. So ist dieser Schiffer'sche Band ein reiches Lebensbuch geworden. Auch in dem Sinne, daß hier ein Mann von seltener Aktivität, ein lobendes Temperament selbst heute noch, da die Grenze des Patriarchalters ihm nicht mehr ganz fern ist, die Summe seines Schaffens zieht. Er kam von der Justiz, war Amtsrichter, dann Landrichter in Magdeburg, hernach Rat am Kammergericht und am Oberverwaltungsgericht. Inzwischen hatte Schiffer sich der Politik verschrieben, war, als die Parlamentarisierung leise anhub, Unterstaatssekretär im Reichsjustizamt, hinterher, im neuen Staat, Finanz- und schließlich Justizminister geworden. Nun schrieb er im Aufbruch, der keine Rade kennt, und dieses Buch zur Ehrenrettung, besser zur Rettung der deutschen Justiz: so runde sich ihm das Dasein.

In der Tat: was Schiffer uns hier vorlegt, ist keine Apologie der deutschen Justiz. Nicht der Richter, nicht der Gerichte, nicht des Rechts, mit dem jene meissen und wir gemessen werden. Er kann sehr scharf, sehr bitter und ägend werden, schonungslos in der Darlegung von ihm (streitlich nicht nur von ihm) beklagter Mängel. Aber diese Kritik kommt aus eifriger Liebe. Strömt aus einer Seele, die nach Gerechtigkeit und Unparteilichkeit ringt. Und indem sie zu schildern versucht, wie alles so kam, nicht verlegt und die Wirrnisse nicht mehr. Es gibt Leute, die das, was man heute die „Vertrauenskrise der Justiz“ nennt, rundweg zu leugnen geneigt sind. Druck erzeugt eben Gegenruck. Wenn eingeschworene, radikale Parteileute von dem „Paragraphepopanz“ sogenannter richterlicher Unabhängigkeit reden, oder allen Ernstes vorschlagen, das Beispiel Jules Ferrus nachzuahmen und im Dienst der Parteipolitik die Unabgängerkeit der Richter auf sechs Monate zu suspendieren, wenn Aleraten, die ihr Gleichmaß verloren, die Justiz „ein politisches Nadelinstrument“ heißen, erweckt diese Verallgemeinerung natürlich trotzigsten Widerspruch. Aber Schiffer wird schon recht haben: Fehlurteile sind gefällig worden, und was an ihnen häufig am meisten verdorrt, war die gekünstelte und geschräubte Art ihrer Begründung. „Sie schmückt oft noch einer Porzian-Indulgenz und erweckt den Eindruck, als ob der, der sich ihrer Dialektik bedient, ihr dafür dankbar ist, daß er durch sie um eine ihm unympathische Entscheidung herumkommt.“ Soll man deshalb in eine Gelegenheitsgesetzgebung ab Irato (die ach, wieviel!) sich fügen? Schiffer rät zu einer psychologischen Betrachtung des Problems. Die vorhandenen Mängel scheinen ihm zu sehr wesentlichen Teilen nur die Rehrseite von Eigenschaften, die bisher als vornehmster Vorzug deutscher Richter geschätzt wurden. Deren Unabhängigkeitsprinzip richtet sich nun einmal gegen den jeweiligen Inhaber der Macht im Staat. Doch an Stelle des absoluten Fürsten heute ein anderer Träger der Souveränität dastet, hat an der grundsätzlichen Richtung und Natur der Institution nichts geändert. Aber nach und nach werden, auch ohne brutale Zwangsmassregeln, die Dinge schon noch sich zurechtfinden. „Die Vertrauenskrise ist schließlich doch bloß eine akute und partielle Justizkrise. Sie ist nur durch augenblickliche und vorübergehende, in der Staatsumwälzung und ihren Folgen wurzelnde, mit eintretender Vernichtung verlassende, also früher oder später verschwindende Zeitverhältnisse und Zeitumstände hervorgerufen und bedingt und erstreckt sich im wesentlichen auch nur auf ein fachlich abgegrenztes Gebiet, die politische Kriminaljustiz.“ Vielleicht wird es nützlich sein, daran zu erinnern, daß die Regierung in diesen Stücken ja auch keineswegs auf gottgegebenes Dulden beschränkt ist. Richter und Gerichte sind unabhängig, gewiß. Aber die Regierung ernennet die Richter und Beförderung und Versetzung liegen in ihrer Hand. Man will nicht als Landrat stehen, hat — glaube ich —, der selbige Reuer (Arnswalde) einmal im alten preussischen Abgeordnetenhaus gesagt. Man will auch nicht ewig Hülfrichter oder Amtsgerichtsrat in Vad oder einem weltvergesenen Esfelneß bleiben.

Schlimmer dünkt Schiffer die „Dauerkrise der deutschen Justiz“ die Entzerrung zwischen Volk und Recht. Ihr im Grunde, in Darfstellung wie Reformvorschlägen, ist dieses mit dem Herzblut geschriebene Buch gewidmet. Des Uebels Wurzel ist für Schiffer die Rezeption des römischen Rechts, inszusagen die juristische Erblande. Seither ist das Unheil in das deutsche Haus gezogen. Alle Gebreche, über die wir können und, je nachdem, uns erheben, stehen ihm aus selbiger Quelle: die Volkstremdeheit des Rechts, die Weltfremdeheit der Richter, die

*) Eugen Schiffer, Reichsminister a. D.: Die deutsche Justiz, Grundzüge einer durchgreifenden Reform. Verlag Otto Liebmann, Berlin.

Der Kolmarer Autonomistenprozess

Die Verhandlungen vom Mittwoch Nachmittag

Zahlreiche Zwischenfälle

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Kolmar, 2. Mai. Das Gericht hatte das Verlangen auf Nachforschung nach den verlorenen Dokumenten abgelehnt, angeblich, weil es nicht nachgewiesen sei, daß überhaupt welche verschwunden sind.

Angeschlagener Dr. Ricklin fahrt dann in seiner Erklärung fort und weist nach, daß er auch während des Krieges der Sache seiner Heimat und seiner Landsleute gedient habe. Im Saal herrscht Gewitterschwüle, die am Nachmittag denn auch tatsächlichen Ausdruck in einem Zwischenfall wegen der Platzierung eines Stenographen findet. Gericht und Staatsanwalt scheinen äußerst gereizt zu sein. Abg. Ricklin kommt auf den Einmarsch der Franzosen ins Elsass zu sprechen. Er sei damals in gemeiner Weise verleumdet und bei den Franzosen denübert worden. Damals habe die Dege begonnen, die ihn heute vor das Schwurgericht gebracht habe. Die elsass-lothringischen Politiker hätten damals beschlossen gehabt, einen elassischen Nationalrat und ein Exekutivkomitee zu proklamieren, um die Geschicke des Landes in die Hand zu nehmen. Die einziehenden Franzosen hätten aber die rechtsfähig gewählten Vertreter des Volkes nicht angehört. Er, Ricklin, habe deutschen Beamten, die auf ihrem Posten geblieben seien, vollen Schutz zugesichert. Man habe sie trotzdem

Über die Kehler Brücke gejaagt.

Die Regierung habe von den Forderungen der Volksvertreter keinerlei Notiz genommen. Er selber erklärt und betont, daß er jederzeit gegen eine bedingungslose Rückkehr des Elsass zu Frankreich gewesen sei. Auf diesem Standpunkt habe er auch jetzt noch. Das Elsass müsse Garantien verlangen für die Wahrung seiner Eigenart und seiner Rechte. Es müsse verlangen, daß seine Sprache, seine Religion, Verwaltung und Wirtschaftsinteressen gewahrt blieben. Sollte Frankreich diesen Forderungen Rechnung getragen, so gebe es heute keine autonomistische Bewegung und er selbst stünde nicht mit den anderen Angeklagten vor Gericht.

Des weiteren brandmarkt Dr. Ricklin das im Elsass eingeführte Denunziantentum und schildert die Art und Weise, wie er am 17. März 1919 auf Betreiben der „Commission de l'Elage“ im Präfektenpost von Kehl interniert worden sei. Bei Ermahnung der Affäre Gallaux zehet der Vorlesende merkliche Ungebuld, doch setzt sich die Verteidigung sofort für Dr. Ricklin ein. Er legt weiter dar, daß die allgemeine Unzufriedenheit im Elsass nicht die Folge der autonomistischen Bewegung sei, sondern daß sie bereits nach dem Einzug der Franzosen ihren Anfang genommen habe. Die erste Ursache sei der Versuch gewesen, die deutsche Sprache völlig zu beseitigen.

Dr. Ricklin gibt dann einen Überblick über die Entwicklung der autonomistischen Bewegung, insbesondere weist er den Vorwurf zurück, als sei er eine bewaffnete Erhebung oder ein Komplott geplant gewesen. Man habe sich auf geistlichem Wege mit den französischen Anwohnern abgefunden.

Kudwürdige Hilfe sei nie nachgesucht und nie erwöhrt worden

Er rechtfertigt weiter seine Neuerung, die autonomistische Bewegung würde sich außerhalb des Rahmens Frankreichs abdrängen lassen, falls sie im Rahmen Frankreichs keinen Erfolg habe. Ein separatistischer Gedanke habe ihn dabei fern gehalten. Uebriens habe er später im Parteiprogramm ausdrücklich die Verwirklichung der autonomistischen Ziele im Rahmen Frankreichs vorzuziehen. Als er dann seine Auffassung über den Begriff des wahren Patriotismus zum Ausdruck bringt, kommt es abermals

zu einem Zwischenfall

Nach seiner Ansicht bedürfte es einer jahreslänglichen Erteilung zum wahren Patriotismus. Hiergegen wird der Vorsitzende die Worte ein, ob Dr. Ricklin nicht mit seinen Worten Andenken jener Kinder des Landes auf schwere Beleidigung

habe, die für Frankreich gefallen seien. Ein Teil der Tribüne, nämlich die chauvinistischen Ruffreier, wenden dem Präsidenten Beifall, ohne dafür bereit zu werden. Da sprang Anwalt Vertson auf und stellt die Frage, warum der Präsident nicht die Tribüne räumen lasse, wo seine Freunde demonstrieren. Er habe Augen, aber er wolle nichts sehen. Diese Bemerkung weist der Präsident entschieden zurück, verworrt aber dann doch die Tribünen. Der Staatsanwalt feinerseits erklärt, daß er gegenüber gewissen Beleidigungen an die Adresse des Gerichts nicht länger aletchallia bleiben werde. Dann kam es

zu einem neuen Zwischenfall

Der Anwalt Vertson erteilt einem Richter namens Coen an. Er wirt ihm vor, er habe feinerzeit als deutscher Relezeoffizier Vortreden auf den deutschen Kaiser gehalten und heute wolle er hier Richter spielen. Darauf stellt der Vorsitzende im Einvernehmen mit dem Staatsanwalt fest, daß Coen seit dem Waffenstillstand ein auter Franzose geworden sei. Der Staatsanwalt verbietet es sich, einen Vergleich zwischen einem Ricklin und einem Coen zu ziehen. Da sprang Vertson auf und ruft erreat: „Er ist ebensoviele wert wie Ziel!“ Der Staatsanwalt beantragt daraufhin eine Geldstrafe gegen Vertson wegen Beleidigung des Gerichts. Vertson entseant, der Staatsanwalt habe nicht das Recht, den Anwohner vor seiner Verurteilung zu beleidigen. Die Errecauna Relat immer mehr und schließlich ist der Präsident gezwungen, die Sitzung aufzuheben.

Nach 1 1/2 Stunden Pause erklärt das Gericht, über den Zwischenfall hinweggehen zu wollen. Wegen der Unklarheit des Protokolls darüber kommt es zu einer neuen Auseinandersetzung. Vertson erklärt, es sei kein gutes Recht, die Ehre des Anwohners zu verteiblen. Er habe den Staatsanwalt nicht beleidigen wollen. Die Auseinandersetzung geht noch eine Weile weiter und es laucht die Gefahr einer Vertagung des Prozesses auf, aber schließlich einigt sich das Gericht dahin, die Weiterverhandlung für Donnerstag auszuberaumen.

Eine Erklärung Dr. Ricklins

Der Hauptangeklagte im Autonomistenprozess, Dr. Ricklin, gab im Verlaufe seiner geistigen südfranzösischen Rechtsfertigung seiner Politik folgende Erklärung ab:

„Ich habe feinerzeit auf dem Standpunkt gestanden, den ich auch heute noch aufrecht erhalte, wir wollen niemals nach Deutschland zurückkehren, wir wollen in Frankreich bleiben, aber wir lehnen als autie Katholiken und Elässler die bedingungslose Assimilation ab. (Beifall auf den Tribünen, Verweis des Präsidenten.) Wenn wir aber auch nicht mehr nach Deutschland zurückkehren wollen, so soll dies kein feindlicher Akt gegenüber Deutschland sein, mit dem wir durch sprachliche und rassenmäßige Bande verbunden sind.“ (Beifall im Publikum.)

Wie Ricklins Gegner arbeiten

Das Blatt des bekannten Abbé Doyon, der „Quasi-Scurier“ meldet, daß Dr. Ricklins politische Gegner in der Nacht vor der Stichwahl versucht hätten, Wahlplakate in rot-schwarzem Druck mit einem gefälligen Wahlspruch des Autonomistenführers anzuschlagen. Dieser habe gelaunt: „Was deutsch war, muß deutsch bleiben! Parole unseres Präsidenten von Hindenburg! In wenigen Jahren werden uns unsere deutschen Brüder befreien! Dr. Ricklin.“

Die Verbreiter dieses Wahlplakates seien aber dingfest gemacht worden und hätten eingestanden, daß der Aufzug nicht von Dr. Ricklin komme. Sie hätten jedoch ihre Untermänner nicht namhaft gemacht.

Born von Dulach

Strohhura, 3. Mai. Der in der letzten Nacht von der französischen Polizeibehörde verhaftete Kdr. Born v. Dulach ist auf Grund seines Krankheitszettelkes wieder freigelassen worden.

Badische Politik

Aus der Deutschen Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei hat am vergangenen Samstag den Wahlkampf mit 20 Versammlungen in allen Teilen des Landes eröffnet. Die Versammlungen wiesen durchweg gute Besuche auf. Die Ausführungen der Redner wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Die sachliche Arbeit der Deutschen Volkspartei im Reich und ebenso ihre mittelstands- und landwirtschaftsfreundliche Politik in Baden wurden lobend anerkannt. In den nächsten drei Wochen werden mehr als 1000 Versammlungen in Baden abgehalten werden.

Letzte Meldungen

Mit dem Opel-Sender in die Atmosphäre — Pilot Raab als Führer des Weltraumschiffes verpflichtet

Frankfurt a. M., 2. Mai. Die Zeitung der Opelwerke teilt mit: Die Vorbereitungen zum ersten Start des Opel-Raketenwagens auf der Auz stehen kurz vor dem Abschluß. Der neue Wagen, der auf Grund der Ergebnisse der Versuchswagen auf der Opelbahn konstruiert wurde, ist bereits soweit fertiggestellt, daß mit einem Start auf der Auz am 18. Mai zu rechnen ist. Nach Abschließung der Versuchsfahrt auf der Auz, die natürlich nur verhältnismäßig geringe Geschwindigkeit ermöglicht, wird der Wagen zu einem Angriff auf den Automobilweltrekord eingesetzt werden. Das Fahrzeug wird gesteuert von Frh v. Opel. Ebenso schreitet der Bau der ersten Flugtrakte schnell vorwärts. Bei den Opelwerken stehen in der letzten Zeit Hunderte von Besuchern von Seiten ein, die sich als Passagiere für ein Weltraumschiff zur Verfügung stellen. Die Bewerber setzen sich aus Offizieren, Ingenieuren, Piloten usw. zusammen, auch eine große Zahl von Damen erklärte sich bereit, ihr Leben für die neue Idee einzusetzen. Unter allen Besuchern haben sich die Opelwerke für den bekannten Piloten Raab entschieden, mit dem am 1. Mai 1928 ein diesbezüglicher Vertrag abgeschlossen wurde. Raab wird also der erste Mensch sein, der mit Raketenkraft in die Stratosphäre abgestiegen wird.

Die Schießübungen im besetzten Gebiet

Koblenz, 2. Mai. Auf die vom Reichskommissar für die besetzten Gebiete zum Schutze der landwirtschaftlichen Interessen bei der Rheinlandkommission unternommenen Schritte hat das Interalliierte Armeoberkommando bestimmt, daß vor der Anordnung von Schießübungen die militärischen Befehlshaber mit den deutschen Ortsbehörden ins Benehmen treten.

Explosionen durch marokkanische Eingeborene

Paris, 2. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie aus Rabat gemeldet wird, wurde ein spanischer Flieger, der infolge einer Motorpanne auf dem Gebiet eines spanienfeindlich gesinnten Stammes eine Notlandung vornahm, von den Eingeborenen gefangen genommen. Nach längeren Verhandlungen mit dem Angefangenen des Eingeborenenrates wurde der Pilot schließlich gegen ein hohes Lösegeld wieder in Freiheit gesetzt. Ein ähnliches Mißgeschick ist vor zwei Jahren einem französischen Verkehrsflugzeug begegnet. Damals wurden die Passagiere und die Besatzung des Flugzeuges acht Tage gefangen gehalten und erst freigegeben, als hohes Lösegeld für sie gezahlt worden war.

Prinz Carol will in England länger bleiben

London, 2. Mai. Der in England angelommene Prinz Carol von Rumänien erklärte einem Vertreter des „Daily Telegraph“, daß er hoffe, monatelang in England bleiben zu können. Er möchte gern frei von jeder Politik sich hier erholen.

Ein Zylon über einer bulgarischen Stadt

Sofia, 2. Mai. Die mehr als 20 000 Einwohner zählende Stadt Starazagora ist in der letzten Nacht von einem verheerenden Zylon heimgesucht worden. Mehr als die Hälfte der Häuser wurden von dem Sturm abgedeckt. Döber wurden mehrere Tote und etwa 50 Verletzte festgekl.

Pilsudski wird wieder die Amtsgeschäfte führen

Warschau, 2. Mai. Pilsudski, der seit einiger Zeit an neuartigen Schmerzen an den Händen litt, ist soweit wieder hergekl, daß er sich in den nächsten Tagen wieder seinen Amtsgeschäften widmen kann.

Rechtsfremdheit des Volkes. Bis tief in das 18. Jahrhundert hinein wäre die deutsche Rechtsentwicklung gesund und erfreulich verlaufen. Unmittelbar, wie Sitte und Sprache, aus dem Volksleben aufspringend. Und weit über Deutschlands Grenzen hinaus gewertet und geschätzt. Sächsisches und Magdeburger Recht durchdringt bis nach Mähren, Ungarn, selbst bis nach Vobollen, Wolhynien und Rußland den ganzen binnenländischen Osten. — Ich möchte den Vorgang doch etwas anders sehen als Schiffer. Nicht das deutsche Recht wandert, sondern der deutsche Bürger. Der wird von den (für ihre Person mehr oder weniger germanisierten) slawischen Teilsfärken gerufen, damit er ihnen Städte gründe oder schon bestehende Ortschaften mit Handel und Gewerfleiß erfülle. Der deutsche Stadtbürger aber zieht nicht allein in die Fremde: er nimmt sein deutsches Recht mit und bleibt durch es und dessen Schöpfungsfähigkeit mit der Heimat verbunden. Die von Imperium und Sacerdotium, will sagen von weltlicher und kirchlicher Gewalt, geförderte Rezeption des römischen Rechts verfehlt — das ist richtig — dieser Entwicklung den Todesstoß. Aber war die Rezeption wirklich aufzuhalten? Mir ist das immer als ein Gelehrtenkreiß erschienen, ähnlich dem andern über die italienische Politik der mittelalterlichen Kaiser. Ist die Renaissance aufzuhalten gewesen? Auch die hat nicht alle in den romanisch-germanischen Kulturkreis gebannten Völker gleich stark und nicht alle zu gleicher Frist erfasst: nach England zum Beispiel kam sie erst unter Heinrich VIII. Aber irgendwie erreicht hat sie doch alle. Genau so wie alle die andern großen Strömungen und Bewegungen, die selber über unsern Kontinent, den alten (ober dessen westliche Hälfte), hinstürzten.

Dennoch wird es zutreffen, daß das römische Recht in den rund 600 Jahren seiner Herrschaft das methodische Denken unserer Juristen geformt hat. So sehr nach seinem Bilde geformt, daß sie selbst heute von ihm sich nicht loszureißen vermögen. Die papierne Sprache unserer Gesetze und ihrer Bandwurmparagraphen mag wohl daher sich schreiben. Und sicher jene „infernallische Fäßigkeit“ unserer Juristen, „legislative“ Gedanken zu formulieren und in geliebtem Aufbau eines Gesetzes zusammenzufassen. Wohl auch die Neigung, nicht das Recht zu brechen oder zu beugen, doch durch Taktgefühl und jüdische Auslegung gelegentlich es zu biegen. Schwieriger schon dürfte der Nachweis sein, daß just an der unübersichtbaren Fülle des modernen Rechtsstoffes die Rezeption die Schuld trägt. Und diese Ueberfälle ist das das eigentliche Kraus. Die Massenhaftigkeit ihrer Vorschriften, Bestimmungen, Regeln, Befehle, Anordnungen, Befehle, Verbote und Erlaubnisse, die das Recht zu einem unändlichen, ungestümen, unübersichtlichen Gebilde gemacht hat. Und die in nicht durchweg edlem Wettstreit der Parteien die parlamentarische Demokratie durch die demagogische Blut ihrer Anträge und Anregungen Sesseln für Sesseln noch zu mehren hilft. Das ist, ruft Schiffer, der Bankrott des geschriebenen Rechts; sie führt zu einer Ueberproduktion der Rechtsprechung. („Der Rechtschuh wurde zum Rechtsimperialisismus.“) Zugleich auch zu einer Ueberproduktion an richterlichen Beamten. In Deutschland haben wir zur Zeit etwa 12 000 bis 13 000 richterliche Beamte. Eine erschreckende und erschütternde Zahl, meint Schiffer. „Menschen, die den Anforderungen (an den Richterberuf) genügen dürften, sind in dieser Anzahl nun und nimmer vorhanden.“ Darum ist Schiffer für einen durchgreifenden Abbau. Noch nicht für eine Gesamtreform unseres Rechts: den Beruf dieser stehenden, zwispältigen Uebergangsgel zur Gesetzgebung bewerkstelligt, wie wir scheinen will, er mit zunehmenden Gründen. Doch für eine Verminderung der Rechtspflege und der Richterzahl. Weniger, aber besser gelohnt, mit mehr sozialer Schätzung umgebene Richter: „Der Wert der Richterpersonlichkeit hat sich in erster Reihe zu richten nach ihrem menschlichen Gehalt.“

So steht das Idealbild aus, das Eugen Schiffer vom Richter entwirft, und das zugleich den Menschen, den Ziel und den Menschen, charakterisiert: „Ohne Ueberklärung, aber auch im vollen Verständnis dafür, daß in vielen Fällen schnelle Justiz gute Justiz ist, muß der Richter mit den Erscheinungen des Lebens Schritt zu halten suchen. Er darf und soll fest zu stehen; und doch zugleich gart. Seine Seele mag erbeben, wenn die Waage in seiner Hand sich senkt. Auch im Verbrecher den Menschen zu sehen und ihn das fähig zu lassen, ist seines hohen Amtes. Wenn es ginge, sollte eigentlich Richter nur sein, wer selbst Leid erfahren und getragen hat, um mitzuleiden, Mitleid zu empfinden, auch wo er hart sein muß. In der Vertung der Untersuchung, im Verkehr mit den Beteiligten, in der Würdigung und Bewertung der Beweismittel leidenschaftlos, soll er von einer glühenden Leidenschaft für das Recht selbst erfüllt sein, die ihn weit über bloße Amtserfüllung hinausdrängt. Gerecht sein und doch gütig, würdevoll und doch schlicht, erhaben und doch nahe, stolz und doch bescheiden — im Sinne des Radli, der sein Urteil mit den Worten schließt: „Nah weis es besser.“ — so soll der Richter sein, und von der Art, daß, wenn er seinen Richteramt nicht vom Staat erhalten hätte, er trotzdem berufen wäre und von den Menschen freiwillig berufen würde, Richter zu sein.“

Ein unerreichbares Ideal! vielleicht. Schon möglich, daß die Wirklichkeit die Vollendung dieses Typs utemals hat. Und daß seine Zeit je zu sehen wird. Das Leben bleibt hinter allen Wunschbildern zurück: das ist ihr Schicksal, am Ende sogar ihre Bestimmung. Deshalb sind sie doch nicht zu entbehren: die Hochstele nicht und nicht die Männer, die sie uns setzen. Sie weisen uns über den Alltag hinaus und lassen uns hoffen.

Herrn v. Reudell's Niederlage

Berlin, 2. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Was wir schon vor zwei Tagen hier andenten konnten, daß durch die ablehnende Stimmung der vierte Straffenrat des Reichsgerichtes zu einer Ablehnung des Reudell'schen Verbotes des Noten Frontkämpferbundes kommen würden, ist jetzt geschehen. Herr v. Reudell ist in Leipzig unterlegen. Herr Dr. v. Reudell hat in den letzten Tagen wohl mit diesem Bescheid gerechnet, denn er hat seine Wählkreise unterzogen und ist zur Zeit wieder in Berlin. Man hat den Eindruck, als ob er sich mit dieser Niederlage nicht begnügen möchte und nach tragend einem neuen Trumpf-Ah sucht. Zunächst ist wohl anzunehmen, daß Dr. v. Reudell dem Reichspräsidenten Vortrag halten wird.

* Innenminister Reudell belacht München. Reichstinnenminister Dr. v. Reudell wird anlässlich der am 7. Mai stattfindenden Sitzung des Verwaltungsrates des Deutschen Museums nach München kommen. Der Münchenerische Klub veranstaltet bei dieser Gelegenheit am 8. Mai einen Tee, bei dem Minister v. Reudell über kulturpolitische Fragen sprechen wird.

Veranstaltungen

Jahresfest des Evangelischen Volksvereins

Der über 1500 Mitglieder zählende Evangelische Volksverein in Mannheim feierte am vergangenen Sonntag sein Jahresfest mit einem Festgottesdienst in der Konfordinische und mit einem Volksabend im großen Saal des Warburg-Hospizes.

Pfarrer Teufel

Der Präsident des Evangelischen Volksbundes für Baden, in herzlichen Worten gab er dem Ideal der evangelischen Volksvereine das biblische Fundament. Beim Familienabend war der Saal des Hospizes dicht besetzt. Die Begrüßungsrede hielt der Volksvereinsvorsitzende, Herr Martin Sonntag.

Pfarrer Dr. Hink

dem die große Versammlung einen überaus herzlichen Empfang bereuete. Dr. Hink wies darauf hin, daß das große Anwachsen der Volksvereinsbewegung in ihrer Idee begründet sei. Er sprach von der Einheit der Idee, der Organisation und der Ziele.

Kommunale Chronik

Versammlung der Bürgervereinigung Waldorf

Waldorf, 1. Mai. Die hiesige Bürgervereinigung behandelte in ihrer letzten Sitzung ausschließlich kommunale Dinge, die zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen. Anlaß dazu gab die Erhebung der Gemeindefinanzlage für das verfloßene Rechnungsjahr 1927/28.

Die Frage der Ringzylinderlegung

Kehl, 1. Mai. Am Mittwoch fand hier im Bürgeraal eine Besprechung über die Frage der Verlegung der Ringzylinder, an der u. a. Ministerialdirektor Dr. Fuchs und Oberbauamt A. Itmann von der Bad. Wasser- und Straßenbauverwaltung in Karlsruhe, Regierungsbaumeister Dr. Kcker von Rheinbahnamt in Offenburg, Reichsbahnrat Biehler von der Reichsbahn A. G., ferner Hofendirektor Dörner für die Mittelbadischen Eisenbahnen A. G., sowie Bürgermeister Dr. Kraus, sämtliche Gemeinderäte und Vertreter der Bürgervereinsfraktionen teilnahmen.

Reckartshausen, 1. Mai. An der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, gegen die Ausübung des Elektro-Installationsgewerbes durch Hans Paul in Reckartshausen in dieser Gemeinde Einwendungen nicht zu erheben. Das von der D. E. G. zur Durchführung der Schenkung in Mannheim - Heidelberg im Verleih bewilligte Gelände soll nur gegen Erbschaftsteuer abgetreten werden.

Kellmagen, 1. Mai. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde beschlossen, bezüglich der Eingabe des Vorstandes des Militärvereins, des Artillerieclubs und des Kienervereins betr. Errichtung eines Friedhofes in Kellmagen für die Gefallenen im Weltkrieg 1914/18 an dem Bestattungshaus, daß im Jahr 1928 sollen wieder 30 Kinder zur Erholung auf den Heuberg gebracht werden.

Zagungen

Dritter Tag der Heidelberger Weltbundtagung

Heidelberg, 2. Mai. Vom zweiten Tag ist noch nachzutragen, daß im Laufe des Nachmittags in der Allen Aula eine geschlossene Mitgliederversammlung stattfand. In lebhafter Aussprache beschäftigte man sich - auch kritisch - mit dem Dossentitätswirken des Deutschen Zweiges des Weltbundes.

Die Verhandlungen des dritten Tages wurden durch eine gottesdienstliche Morgenfeier eingeleitet, welche Pastor Neuen aus Öttingen in der Peterskirche hielt. Heute führte Professor D. Hade aus Marburg den Vortritt. In seinem Begrüßungswort erinnerte er an eine Gedenkreise, die in der Allen Aula zum Gedächtnis Richard Rothes stattfand.

Aus dem Lande

Notwendige Reparatur der Heiliggeistkirche in Heidelberg

Heidelberg, 2. Mai. Die berühmte Heiliggeistkirche, zeigt eine Reihe erster baulicher Schäden. Besonders ist das Chorturmdach in einem solchen Zustande, daß es, wie baulichverständliche Prüfungen einwandfrei ergeben haben - vollständig erneuert werden muß.

Reulshausen, 2. Mai. In diesem Jahr hat hier eine rege Bautätigkeit eingeleitet. Es sind 13 Neubauten in Angriff genommen, weitere 5 stehen in fester Aussicht. Als Baugelände kommen folgende Straßenzüge in Betracht: Rheinstraße, Kornstraße, Wingerstraße und Schulstraße.

Willingen, 1. Mai. Gestern früh wurde hier in ihrer Küche die 57-jährige Ehefrau Pauline Hähnelberger tot aufgefunden. Sie hatte den Gashebel geöffnet und den Schlauch in den Mund genommen. Die Frau war schon längere Zeit schwer nervenleidend, lebte aber sonst in geordneten Familienverhältnissen.

Aus der Pfalz

Die Folgen eines Diebstahls

Frankenthal, 2. Mai. Der Einbruch in die Fahrradhandlung Maurer ist, wie festgestellt wurde, von dem ledigen tischgeschlichen Staatsangehörigen Ferdinand Kaplan begangen worden, der schon erheblich vorbestraft ist und aus Bayern ausgewiesen war.

Ludwigshafen, 2. Mai. In der Nacht von gestern auf heute wurde Ecke Jägerstraße und Bahnhofspfad ein unbekannter Mann im Alter von 26 bis 33 Jahren bewußtlos aufgefunden. Er hatte eine Verletzung am Kopf, die indes nicht von einem vorangegangenen Unfall oder Sturz herriehren konnte.

Deidesheim, 2. Mai. Von einem Dürkheimer Auto wurde gestern der 17-jährige Sohn Bernhard des Fabrikanten Franz Rubin von Deidesheim auf der Straße nach Forst überfahren. Der Knabe erlitt einen Beinbruch.

Nachbargebiete

Von einem Automobil totgefahren

Heppenheim a. d. B., 2. Mai. Heute früh gegen 3/6 Uhr fuhr der junge Arbeiter Wolf aus Oberlaudenberg mit dem Auto zur Arbeit nach Heppenheim. Unterwegs geriet er auf bisher unangelegte Weise unter die Räder eines dahersausenden Autos, die ihm den Kopf vom Rumpfe trennten und auch den Körper entsetzlich verstümmelten.

Der Straßenbahnerstreik in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Die Streiklage ist unverändert. In der Nähe der Betriebsbahnhöfe und an den Straßenbahnpunkten haben sich zahlreiche Streikposten aufgestellt. Die Verhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium über die Verbindlichkeitsklärung des Streikbeschlusses des Zentralausschusses beginnen Freitag, 10 Uhr, im Reichsarbeitsministerium zu Berlin.

Gefährliche Segelpartie

Mainz, 2. Mai. Auf dem Rhein zwischen Radenheim und Laudenheim kam während des schweren Unwetters, das am Sonntag wüthete, das Segelboot eines Mainzer Regieremeister zum Kentern. Die Insassen, der Regieremeister, seine Frau und ein Freund küzten ins Wasser. Es gelang ihnen nur mit außerordentlicher Anstrengung, sich durch Schwimmen auf die nahegelegene Insel Hohenau zu retten.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

Geld für den Rasenball

Vor dem Schöffengericht Mannheim stand gestern der 20-jährige Fabrikarbeiter H. Sch. aus Mannheim-Käfertal. Er hatte, als er für eine Del. und Fethandlung Beträge einziehen sollte, mit seinem noch strafunmündigen Bruder Doppelstrafen der ihnen übergebenen Leistungen mit Fällung des Ramenszuges des Geschäftsinhabers begünstigt, den Betrag eingezogen und dem Geschäftsmann die Duitung wieder zurückgegeben mit dem Bemerkten, sie hätten kein Geld bekommen.

Ein ganz Geisteser

In Karlsruhe, Pforzheim und Stuttgart erschienen feinerzeit Zeitungsanzeigen folgenden Inhalts: „Beste Anstellung mit 48 M. Gehalt wünschentlich bietet sich strebsamen Herren, keine Vorkenntnisse erforderlich, gegen Einzahlung von 1 M. zu erfahren“ usw. Die Pforzheimer Kriminalpolizei machte die hiesige auf den Herrn aufmerksam, die in ihm den Kaufmann H. Weber von Daxlanden einen rüchfälligen Betrüger entdeckte.

Es wird gerauft

Beim Markthelfermarkt in Schriesheim kam es zu einer heftigen Holserei zwischen Schriesheimern und Friedelsheimern: es gab Messerische, Fausthiebe und Fußtritte. Das Raschspiel vor den Mannheimer Schöffengericht brachte dem Hauptbeteiligten drei Monate Gefängnis, den anderen neun Angeklagten je 50 Mark Geldstrafe ein.

Die Unterschleife bei der Kurpfälzischen Bilderbühne

Heidelberg, 1. Mai. Vor dem Schöffengericht Heidelberg stand in dessen letzten Sitzung der Geschäftsführer der Kurpfälzischen Bilderbühnen wegen Unterschlagung zum Nachteil des genannten Unternehmens. Mitangeklagt waren drei frühere weibliche Angestellte. Dem Hauptangeklagten war zur Last gelegt, sich unrechtmäßig aus den Einnahmen Vorschuß zu entnehmen, insgesamt 6800 M. genommen, ausserdem im Benehmen mit der Kassiererin durch Schwarzverkauf von Eintrittskarten 500 M. angeeignet zu haben.

Das Urteil im Prozeß Thomas. Im Prozeß gegen den Zahnarzt Dr. Thomas in Worms, dem fortgesetzte Betrugs handlungen gegenüber mehreren Krankenanstalten zur Last gelegt waren, wurde am 30. April das Urteil verkündet. Der Angeklagte erhielt wegen fortgesetzten Betrugs sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Advertisement for 'STAATL. FACHINGEN' featuring a logo with a bird and text: 'Vorbeugend bei Neigung zu Gicht, Rheumatismus usw.' and 'Peter Rixius & Co., Mannheim'.

Sportliche Rundschau

Die Mannheimer Rennwoche

Zwei Tage der Matrennen haben sich vor uns abgeerollt, und die Bestriedung wird jeder, der ihnen betrauert, auf das Erlebte zurückblicken. War auch Petrus uns am Sonntag nicht sehr wohlgefallen, er konnte nicht verhindern, daß wir uns an dem hervorragenden Sport erlabten, daß wir unvergessliche Erlebnisse von der Bahn mit nach Hause nahmen. Was haben wir alles an sportlichen Ereignissen schon gesehen? Das Wertvollste war wahrscheinlich der Sieg des ausgerechneten Bourle mérite, der in der ganzen deutschen Sportwelt einen großen Widerhall gefunden hat. In der ersten deutschen Kadernreihe wird auf seine sportliche Bedeutung hingewiesen, und darauf aufmerksam gemacht, daß dieser dreijährige Denart nach dem Stille Mannheimer Erloloes noch zu Großen berufen sei. Vielleicht haben wir hier einen der Gassen des Turfs gesehen, — gesehen, wie er aus einer relativen Dunkelheit aufstiegt und sich in die Reihe der Besten stellte. Auch unter den Hindernisrennen konnte uns eine Leistung in Velleiterna verleben und Ansporn darauf erheben, überall beachtet zu werden; das war der Sieg von Katerider im „Niese-Rennen“, denn unter einem solchen Gewicht noch ein auties Pferd wie Ve Gerkant, der immer unter den ersten zu finden ist, an bestanen, will etwas heißen. Katerider ist ein Produkt der Aucht des Herr von D e l, der zwar selbst bisher leer auszugehen ist und mehrfach sich mit den undankbaren zweiten Plätzen beunruhigen mußte, aber eine Reihe guter Pferde seiner Aucht in anderen Farben arokaria hat laufen lassen. Katerider entstammen noch Manon, Dojan, Karnerin der Weitererener Scholle, die alle schönen Leistungen vollbrachten und zeigten, daß trotz der Jugend dieser Auchtstücker ein ausdauerndes und kühnes Pferd gezogen wird.

Sehr viel Beachtung fanden auch die drei Siege des jungen Derrenreiters Herrn S a n d e r, der heute zu unseren Besten zählt und dies in allanvoller Art beweisen konnte. Anerkennung verdienen natürlich seine vorstallenden Geaner, die sich nie leichten Kaufes ergaben, sondern bis zum letzten mit feinstem Chraiz ihre Chancen verteidigten, ebenso wie wir von den Berufsreitern sehr erwhnenswerte Leistungen beobachten konnten. Sider war besonders der Start der Enländer von hohem Interesse, und die Art a. V., wie der enalische Peitnant Sien auf Belmont sein Rennen ritt, wird dem Kenner viel aenat haben, aber auch dem Laien interessant aewiesen sein.

Nach der Wille des Geichenen admt sich alles einiae Zaue Ruhe und dann werden wir am letzten Tage noch einmal den immer reitavollen Nilm vor uns adrollen sehen, der alle stets in seinen Wann nicht. Der dritte Tag bringt natürlich die Hdbewerbe. Da treffen sich die großen Steepler in dem laanen und schweren Rennen um den Preis der Stadt M a n n h e i m, da werden im „Frühjahrpreis“ die schnellen Klappferde antreten, und in den umrahmenden Ereignissen die Ställe, die bisher leer auszugehen sind, heik um eine der Trophäen bemühen, die dort zu verleben sind. So wird man mit Spannung den kommenden Dinaen entgegenblicken und nur wünschen, daß die äußeren Umstände alle die Mühe und Arbeit, die hier im Interesse des Sportes aufgewandt werden, unterstützen.

Krefeld (2. Mai)

1. Sand-Palmen-Jagdrennen, 3000 A. 3000 Meter: 1. Gehr. Nilsch (H. Klappert), 2. Karren, 3. Seefahrer. Ferner: Krotalle, Freimut. Tot: 16, 19:10.

2. Preis von Selbern, 3000 A. 1650 Meter: 1. O. Weinberg Pfalter (Zimmermann), 2. Diadem, 3. Sphete. Ferner: Prinz Eugen, Reiblos Wunder. Tot: 128, 14: 47, 28:10.

3. Preis von Trarar: 3000 A. 1200 Meter: 1. E. Dillbeck, Stahled (R. Reich), 2. Katscha, 3. Pfalzgraf. Ferner: Scott, Whiffa, Tirono, Vedmerger, Mohaw, Ballast, Krivos, Wilmilolo, Schneckens. Tot: 69, 11: 20, 51, 84:10.

4. Rhein-Rudgleich, 4500 A. 1400 Meter: 1. Gch. Leuvenberg Gurgel (G. Nagu), 2. Tremonia, 3. Sturmbof. Ferner: Miles, Danerich, Ronne, Adler von Bayern. Tot: 76, 11: 20, 26, 14:10.

5. Preis von St. Louis, 4000 A. 1650 Meter: 1. Gch. Rötigend Mikral (Friedrich), 2. Bonburg, 3. Meteor. Ferner: Goldwert, Scharfenberg, Postkon. Tot: 48, 11: 19, 16:10.

6. Rinner-Jagdrennen, 3000 A. 3200 Meter: 1. M. Feldheim Darup (O. Möker), 2. Wifon, 3. Orma. Ferner: Jungs, Veljusch, Danke, Angelfeind, Kambia, Rhodendron, Orla, Solha, Cavalier. Tot: 46, 11: 19, 32, 27:10.

7. Preis von Gize, 3000 A. 3000 Meter: 1. Frau D. Oehmann Rammen (A. v. d. Knap), 2. Sändhorn, 3. Culvert. Ferner: Jungs, Tönigsheide, Gend, Kessle, Hefschon, Bretun, D'Straßburg, Arlegbruder, Artadia, Kestliche. Tot: 55, 11: 18, 21, 21:10.

Leichtathletik

Dr. Felger verläßt

Aus Wickersdorf kommt die betrübliche Nachricht, daß sich der Weltrekordmann Dr. Otto Felger beim Training eine Fußverletzung zugezogen hat. Wie die Freie Schulaemende Wickersdorf, bei der Dr. Felger als Lehrer wirkt, mitteilt, handelt es sich um eine recht schmerzhaftc Knöchelverletzung, die Felger zur Zeit aus Zeit fesselt und ihn für lange Zeit vom Training fernhalten wird. Dr. Felgers Teilnahme an den Olympischen Spielen sei erkrankt gefährdet. — Hoffentlich trifft diese Befürchtung nicht zu, denn würde sie zur Tatsache, dann verliere Deutschland einen seiner ausstichreichen Anwärter auf eine Olympische Medaille. Scheinbar hat Felger daselbe Pech wie im Vorjahre, wo er sich auch zu Beginn der Saison eine Fußverletzung zuzog, die ihn wochenlang am Training hinderte. Als er dann endlich wieder an den Start gehen konnte, war er so vollkommen außer Form, daß er sich verschiedene schwere, unter normalen Umständen kaum mögliche Niederlagen zuzog und erst gegen Ende der Saison kam der Weltrekordmann in seine volle Form.

Athletik

Internationaler Ringer-Wettbewerb

Apollo-Theater Mannheim

2. Tag

Als erstes Paar betratn am Mittwoch Abend Schuppe-Hannover (115 Kg.) und der liddende Meister Fehringer-Kuslow (127 Kg.) in der Schwergewichtsklasse die Matte. Nach anfänglichem Standkampf verteilte sich der Hannoveraner auf den Boden, ohne aber auf die Dauer dem Uebergewicht seines Gegners Stand halten zu können. Sieger Fehringer nach fünf Minuten durch Untergriff von vorn. Im zweiten Kampf fanden sich die beiden Mittelgewichtler Orlando-Meister von Angolawien und Philipp-Charlottenburg gegenüber. Der Kampf sah den Angolawien meist in der Offensive, doch entzog sich der Charlottenburger immer wieder mit glänzenden technischen Paraden den gefährlichen Bögen. Orlando ließ — nach überstandenen Gegenangriffen — seinem Temperament oft die Zügel schießen. Erst nach 22,5 Minuten konnte der „wilde Mann“ mit Untergriff von hinten Sieger über Philipp biciben. Im dritten Treffen begegneten sich Gofsch-Breslau und der deutsche Amateurlwrtmeister Schachinger-Berlin. Beide sind gute Techniker und ringen fair. Abwechslung sind die Situationen für beide gleich gefährdend. Der Kampf

mußte nach einer Dauer von 25 Minuten als Unentschieden abgebrochen werden, da trotz größter beiderseitiger Kraftanstrengungen kein Sieger ermittelt werden konnte. Den Schlusfkampf des Abends bestritten Mabus-Berlin und der Meister von Bayern Reider-München. Auch hier fanden sich zwei ebenbürtige, technisch durchgebildete Ringer in interessantem Kampfe gegenüber. Es gelang dem Bayern Reider nach 23 Minuten durch Untergriff von vorne mit Schleudergriff zu siegen.

Am Donnerstag abend ringen: Hans Sturm-Berlin (Weltmeister) — Deutscher Meister Gofsch-Breslau, Prograda-Oberlesien — Weinura-Mandschuri, Schachinger-Berlin (Amateurlwrtmeister) — Stoer-Belgien, Reiter-Erland gegen Reider-München.

Veranstaltungen

Donnerstag, den 3. Mai 1928

Theater: Nationaltheater: „Violetta“, 8.00 Uhr. — Apollo: Internationaler Ringer-Olympiade, 8.15 Uhr. Unterhaltung: Kammerspiele „Wetter“, 8.00 Uhr. — Melodram: Frühjahrsmesse. In sämtlichen Räumen des Hofengartens: Große Kucheluna für Hotel- und Gastwirtschaft (öffnet bis abends 8 Uhr). Pilsbier: Alhambra: „Pat und Patschen“. — Capitol: „Som Leben geteilt“. — Gloria-Palast: „Klopenglieder“. — Palasttheater: „Goldrausch“. — Scala-Theater: „Sultan Mond, du gehst so stille“. — Schauburg: „Der Gauker“. — Ufa-Theater: „Charlot etwas verrückt“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10—1, 3—5 Uhr. — Schloßbücherei: 11—1, 5—7 Uhr. Stadt. Kunsthalle: 10—1 u. 3—5 Uhr. — Planetarium: Vorführung: 8.00 Uhr.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April/Mai

Wasserstand	27.	28.	30.	1.	2.	3.	Wasser-Deleg.	27.	28.	30.	1.	2.	3.
Oberrhein	1,00	1,00	1,05	1,10	1,10	1,20	Mannheim	2,80	2,87	2,81	2,87	2,84	2,83
Saarbrücken	2,20	2,21	2,22	2,23	2,23	2,42	Speyer	1,00	1,05	1,12	0,95	0,92	0,91
Rhein	3,98	3,97	3,94	3,93	3,96	4,01							
Werra	2,27	2,25	2,29	2,23	2,23	2,20							
Elbe	2,19	2,19	2,14	2,13	2,12	2,08							
Weser	2,23	2,23	2,18	2,10	2,14	2,15							

Herausgeber: Drucker und Verleger Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 8. 1. Direktion Ferdinand Heine.

Correspondent: Kurt Hübner — Verantwortl. Redakteur: Für Politik: H. W. Reiner — Redaktionen: Dr. S. Kayler — Sammelstellen und Adressen: Richard Schneider — Sport und Neueste aus aller Welt: Wido Müller — Handelsnachrichten: Kurt Omer — Bericht und alles Weitere: Franz Richter — Anzeigen: Max Müller

Das Zauberwort MAIZENA

1. unübertroffen zur Vereitung nahrhafter Kinderkost.
 2. unübertroffen zur Bindung von Suppen, Tunken, Gemüsen und Kompotts.
 3. unübertroffen zur Herstellung von Puddings, Flammkuch, roter Grütze, Sandtorte, Kuchen und feinem Gebäck jeder Art.
 4. unübertroffen zur Darreichung von leichtverdaulicher, nährreicher Kost für Kranke und Genußende.
- Kochbüchlein gratis durch die Deutsche Maizena-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 15.

Ständesammlische Nachrichten

Monat April 1928

17. Rfm. Max Franz Josef Voss u. Kath. Schmitz, Mohr-Jug. Karl Späth u. Sofia Bärrwang, Jahnszollmeister Erich Reim u. Amalia Schütt, Kaufmann Albert Kuer u. Emma Becker, Maschinenarbeiter Simon Schork und Ottilia Schmitt.
18. Väder Hans Hermann u. Johanna Adler, Schiedel Oskar Baum u. Anna Sildler, Direktionssekretär Friedr. Schiemer u. Irma Herzwerth, Schlosser Friedr. Herrmann u. Elisabeth, Sulay Mechaniker Karl Dützo u. Ernestine Weber, Kaufm. Wilhelm Ober u. Elisabeth Schöpfer, Schreiner Richard Weille u. Wadette, Bar Jemenieur Oskar Glas u. Elise Schieder, Väder Wilhelm Sammarich u. Hermine Boy geb. Gruber, Schlosser Wilh. Schuffler u. Regina Deherle, Gärtner Karl Gross u. Lotte geb. Reismoski, Mechaniker Michael Sebastian und Margareta Sternberger, Kaufmann Ernst Schulz u. Maria Adler, Kaufmann August Reismann u. Kath. Rehm, Bildhauer Fern. Verlejung u. Gertr. Heibel, Organist Friedrich Reusch u. Maria Vetter, Konzertmeister Oth. Hoffmeister u. Elfi, Speid, Postbesitzer Joh. Ammann u. Elisabeth, Kupfer Kaufmann August Richter u. Anna Känia, Kernmacher Friedr. Weich u. Luise Edmann, Hilfsarbeiter Karl Warteke und Emma Weich geb. Diemer.
19. Dipl.-Ing. Hans Hoffmann u. Erna Ludwig, Schumacher August Rumbach u. Anna Regel, Spengler Friedr. Kotte u. Pauline Seifert, Mattenmacher Eug. Martin u. Maria Lambinus, Bergbauhilfsarbeiter Arthur Jahnleiter und Alderline Deinger, Ingenieur Ernst Wolf u. Helena Dach, Lagerarbeiter Jul. Brüllows u. Irma Wihdorf, Fleischer Karl Vranan u. Elia Bod, Dipl.-Ing. Kurt Göttsorn u. Meta Walter.

Monat April 1928

12. Arbeiter Karl Sandberg u. Frieda Michel, Väder Joleb Saur u. Hilda Sattler, Kaufm. Franz Dittmann u. Maria Blater, Hilfsarbeiter Alfred Karl u. Magdalena Roth, Schumacher Wilh. Barrenkopf u. Joh. Vüber, Kaufm. Ernst Weicner u. Adele Sildinger, Straßenbahnkassierer Emil Penn u. Karoline Wagner, Schlosser Wilh. Wittmesser u. Hilda Schmedensbecher, Vorgehner Adolf Nies u. Anna Jennemann, Kaufm. Karl Roth u. Johanna Herrmann, Verwalter Christ. Kälblein u. Anna Harmann, Dipl.-Landwirt Friedrich Wilhelm Schander u. Margareta v. Juccalmaglio, Maschinenkneiter Otto Weillstein und Hedwig Reismann, Väder Hermann Vranan u. Hermine Burkard, Schlosser Peter Braun u. Hina Roe, Former Karl Dieberlein u. Hina Schmidt, Kraftwagenführer Georg Frischmann u. Vertra, Cumberger, Malz-Breiter Ernst Juchol u. Anna Linkmann, Sandbläser Martin Köhler u. Sofia Schmitt geb. Roe, Schlosser Karl Reuclmann u. Marg. Ludwig, haatlich gewerblich Dentist Anton Seidinger u. Gertra Delant.

21. Kaufmann Albert Benz u. Elfa Wittmeyer, Eisenarbeiter Oth. Waldinger u. Eva Weidmann, Schmied Adolf Mühlburger u. Wilh. Kühle, Eisenarbeiter Heinrich Ringel u. Rosa Ehrbar, Pagenist Gustav Schabel u. Antonie Diech, Kaufm. Richard Sezer u. Hanna Oeffmann, Kupferer Ludm. Stapp u. Johanna Touffaint, Arbeiter Heinrich Weich u. Paula Vandenhof, Arbeiter Karl Weimer u. Maria Gamber, Schlosser Peter Weissen u. Frieda Weis, Schlosser Wilh. Hülcher u. Elifab. Neuhemann, Eisenleger Georg Denzel u. Anna Weber, Friseur Wilh. Holzinger u. Klara Schreiter, Schlosser Gg. Weidner u. Katharina Köhling, Techn. Assistent Karl Dör u. Elifab. Weber, Kaufmann Otto Engler u. Anna Heiler, Kaufmann Ernst Sommer u. Gertrud Weiler, Arbeiter Burkard Jip u. Sophia Braun.

Geborene:

- Monat März und April 1928
11. Konditor Joh. Stammler u. L. Inge Vate Elfe, Ingen. Leopold Valentin Braun u. L. Sibylle, Ilse Klara Juliana, Kaufmann Ernst Karl Richard Kahltrieb u. L. Ilse Waidhilde.
1. Kaufm. Ludwika Johanna Kempf u. E. Dieter, Ernst Ludwig, Charlotte Elif. geb. Franz, Bme. des Eisen-dreher Wilh. Oth. Klein u. E. Rudolf, Charlotte Elif. geb. Franz, Bme. des Eisen-dreher Wilh. Oth. Klein u. E. Karl.
2. Rfm. Wilh. Vdm. Schmitt u. E. Lotbar Georg, Hoflieferer Michael Würtner u. L. Rosa, Direktor Karl Wolff u. L. Berthe, Kaufm. Walter Hugo Proebcher u. E. Walter, Erich Karimilian.
3. Schlosser Adam August Schmitt u. E. Wänscher, Friedrich, Mechaniker Hans Reubert u. E. Heinz Walter, Kaufm. Karl Ludwig Sattinger u. L. Elisabeth, Charlotte, Mechaniker Karl Friedrich Wülfinger u. E. Karl Friedrich, Schneidermeister Friedrich Karl Wickersheimer u. L. Margot Anna Alice, Kaufmann Otto Mai u. E. Friedrich Emil, Hottensmeister Max Roe u. E. Maria Elif, Rentenerpfl. Wilh. Weiler u. E. Robert Wilh., Rentenerpfl. Johann Sieders u. E. Karl Heinz, Väder Wilh. Wödenbaum u. L. Kath. Emma, Postkassierer Oth. Wehnschläger u. L. Elfriede, Sabine, Schreiner Ernst Otto Dörlam u. E. Kurt Gg., Garagemeister August Heinrich Deiler u. L. Ruth Rosa.
5. Schlosser Oskar Derham u. E. Edgar Oskar, Väder Fern. Friedrich Rad u. E. Helmut, Spengler Rob. Juffinger u. E. Robert Eugen, Spengler Rob. Juffinger u. E. Elfi, Johanna, Rog. Valent. Gg. Krant u. L. Eleonore Kath., Mechaniker Georg Weibel u. E. Kurt Friedrich, Kaufmann Franz Wüsch u. L. Gertrud, Vertreter Rudolf Georg Reil u. L. Ursula, Margareta Gertrud, vrakt. Arzt Dr. med. Fritz Deder u. E. Heinz, Günther, Dampfbedreter Philipp Zimmermann u. L. Dora, Johanna, Schlosser Georg Ludw. Odenwald u. E. Herbert, Gerhard Ludwig, Müller Karl von Briel u. E. Herbert Karl, Schlosser Wilh. Benz u. L. Waltraud Holbe.

6. Maurer Wilh. Müller u. E. Wilhelm Tobias, Friseur Karl Franz Schmeper u. L. Hina, Katharina Waidhilde, Kfm. Heinrich Georg Helmking u. E. Bernhard, Georg Philipp.
7. Postbesitzer Otto Ebel u. E. Rudi Otto, Schlosser Wilhelm Otto Elwanger u. L. Irma, Gerda, Spenglermeister Heinrich Philipp Knapp u. E. Paul Wülfinger, Former Karl Michael Reul u. E. Kurt Franz, Arbeiter Oskar Georg Wipfler u. E. Herbert, Alfred Wifons, Kraftwagenführ. Karl Hermann Krenker u. E. Hoff, Manfred.
8. Schlosser Friedr. Spieh u. E. Walter Herbert, Ingen. Hugo Phil. Weiler u. E. Rudolf Hugo, Schneider Karl Wilh. Hüß u. E. Karl Heinz, Baukassierer Stefan Eugen Krumbrücker u. L. Ruth, Franziska, Schlosser Georg Dölger u. E. Friedwald, Kfm. Nikol. Staudt u. E. Josef Wilh. Kifolous, Holzgewerkschaftler Karl Ludwig Robert Reeh u. L. Anneliese Marie, Professor Otto Baubermann u. E. Engelb. Otto, vrakt. Arzt Dr. med. Richard Heine u. L. Leonore Gudrun, Ingenieur Friedrich Karl Emanuel Seemann u. L. Irene Wetti.
9. Wälder Michael Reaner u. E. Karl, Kellermeister Joh. Reuler u. E. Johann Kurt, Del.-Maler Nikol. Reitmeyer u. E. Kifolous, Kaufm. Friedrich Albert Kunz u. L. Ursula, Elisabeth, Bahnarb. Arthur Hofmann u. E. Otto Friedbert, Kutscher Karl Johann Hofmann u. L. Sonja, Elfriede Wilma.
10. Wälfänger Emil Kornel, Spiegel u. E. Werner, Erhard, Zuschneider Fritz Otto Rieger u. E. Josef Kurt, Kfm. Karl Ludm. Schwing u. E. Heinz Ludwig, Landwirt Albert Söhn u. E. Werner Albert, Vädermstr. Fernh. Krogmann u. E. Heinz Ernst, Bahnarb. Albert Paul Wadert u. E. Karl, Maschinenkneiter Karl Aug. Schöndein u. L. Wrele Irma, Gärterbodenarbeiter Joh. Deherle u. L. Meta, Irene, Gärterbodenarbeiter Joh. Deherle u. L. Gertra, Kaufmann Ludwig Kiltan u. L. Hedwig, Elfriede.
12. Generalvertreter Wilhelm Friedr. Dehlschläger u. L. Anemarie Elisabeth, Kupferer Wilh. Karl Amend u. L. Ilse Bertra, Obfchül. Franziskus Fantoma u. E. Carlo Ad., Kellner Friedrich Ludwig Elwanger u. E. Werner Ludwig, Dachdecker Emil Wied u. E. Wolfgang Nam, Väder Heinz, Corneliud Van u. L. Cornelia, Verkäufer Albert Georg Ludwig Schupp u. E. Werner Albert, Kaufm. Andreas Josef Heilwed u. E. Josef, Rudolf Friedrich, Gärtner Hermann Jäger u. L. Elisabeth, Margareta Gertrud, Schlosser Josef Wäber u. L. Margot, Kaufmann Josef Herrmann u. L. Erna Regel, Schlosser Wilhelm Friedrich Dub u. L. Edith, Gerda Rosa, Fuhrunternehmer Oth. Ritter u. E. Oth. Karl, Dekorationsmaler Michael August Gotta u. E. Dora, Walter, Anstaltswirtschafter Johannes Phil. Weiler u. L. Herta Luise, Arbeiter Heinz. Walter u. L. Margareta Elife.

13. Berufsfeuerwehrmann Matthias Wirth u. E. Pirminius Kifolous, 15. Spenglermeister Gust. Georg Haag u. L. Edith, Hilda Anna, Maschinenkassierer Max Paul Rich. Vaas u. E. Max Paul Richard, 16. Metallgewerkschafter Alfred August Hachsdorff u. L. Juliana Rosa, Volkshauswart Gustav Karl Kraußelmer u. L. Elisabeth Helena Katharina.

Gestorbene:

- Monat April 1928
11. Rosa Würtner, 9 Tage, Johanna Gertrud Weidenhüller, 8 J., Karoline Dentette geb. Koh, geschied. v. Krith, Johannes Olfenkopf, Karl Ködter, 18 J., Kurt Söh, 18 J., 3 M., 12. Elisabeth geb. Weber, Ehefr. d. Privatmanns Jakob Jahn, 80 J., 1 M., Alexandra Charlotte Gabel, 12 J., 1 M., Volksgewerksch. Alfred Schumacher, 81 J., 9 M., Luise Katharina geb. Franz, Ehefr. d. Reichsbahnarbeiter Friedrich geb. Krauß, 44 J., 1 M., Reisender Wilhelm Lindenmann, 56 J., 6 M., 12. Gertrud Sany, 5 M., 15 J., 14. Fabrikant Geh. Kommerzienrat Heinz August Bögele, 78 J., 2 M., Rentenermpfänger Georg Humm, 57 J., 8 M., Anna Kath. geb. Stein, Ehefr. des Schlossers Ludwig Friedrich, 52 J., 3 M., Karl Alfred Herr, 1 M., 26 J., Luise Mathilde geb. Dahn, Bme. des Rentenempfängers Johann Fuß, 81 J., 6 M., Magdalena geb. Oldendran, Bme. d. Tages-, Johann Votter, 77 J., 8 M., 15. Kugelbe geb. Ritter, Bme. des Gipsermeisters Alois Denzel, 65 J., 2 M., Jeannina geb. Steppacher, Ehefr. des Rentenempfängers Gustav Holmer, 72 J., Malermeister Georg Jakob Reiner, 45 J., 1 M., Edith geb. Weich, Ehefrau des Arbeiters Karl Heinrich Weibel, 64 J., 5 M., led. Eisenbahnkassierer Luise Bodmaler, 19 J., 3 M., 16. Schuhwarenhandler Rosa Reifer, 82 J., 2 M., Sekretär a. D. Adam Adrian, 68 J., 1 M., Vaudienner Joh. August Schiefer, 47 J., 2 M., Juliana geb. Friesch, Bme. des Schuhmachersmeisters Martin Dösch, 69 J., 1 M., Elisabeth Margareta Schab, 20 Tage, 17. Gärtner Matthias Bär, 61 J., led. Behrmdäherin Hermine Wilhelm, Plantenborn, 19 J., 10 M., Stenograf Friedr. Kühnle, 45 J., 7 M., lediger Kommerzienrat Franz Ludwig Köfer, 59 J., 4 M., Fritz Hellmut Weber, 5 M., 2 T., Eva geb. Walle, Ehefr. d. Landwirts Christian Woller, 51 J., 2 M., Wilhelm Jahn, 3 M., 28 Tg., 18. Anna Barbara geb. Harber, Bme. des Seilbinders Karl Fränker, 77 J., 8 M., led. Hilfsarbeiter Georg Friedr. Ober, 16 J., Katharina geb. Sattel, Ehefr. d. Ingenieurs Karl Reufter, 42 J., 1 M., 19. Marie geb. Mater, Bme. d. Schreinermeisters Peter Wülfel, 51 J., 11 M., Reisender Andreas Scherer, 45 J., 5 M., led. Kaufm. Adolf Oberndorfer, 58 J., 5 M., Kraftwagenführer Daniel Hroand, 48 J., 6 M., Karoline Schandig, 2 Tage, Margareta geb. Schmitt, Ehefr. des Arbeiters Johann Dugeri, 45 J., 10 M., 20. Katharina geb. Chngemach, Bme. d. Zimmermeisters Christian Jeschens, 88 J., 4 M.

Ein Blick über die Welt

Ein Detektivroman in der Wirklichkeit

In London ist Ende voriger Woche ein Mordprozess zu Ende gegangen, der ganz England in größter Spannung gehalten hat. Die verbrecherische Handlung, die Gegenstand des Prozesses war und vor dem Gericht in allen Einzelheiten aufgeföhrt wurde, könnte jedem Verfasser von Detektivromanen als Vorlage dienen.

Am einem September-Morgen des Jahres 1927 wurde in der Grafschaft Essex der Konstabler Gutteridge um halb 6 Uhr früh von einem Briefträger tot auf dem Wege gefunden. Der Kopf des Konstablers zeigte vier Schußwunden, die von einem Revolver herrührten. Die Polizei fand an dem Tatort mehrere Gegenstände, die aber nicht die Aufnahme einer bestimmten Spur ermöglichten. Die Ermordung war nicht das einzige Verbrechen, das in jener Septembernacht am Tatort begangen worden war. Vielmehr fand man am demselben Morgen ein verlassenes Automobil in der Nähe der Stadt Britton, das in der vorausgegangenen Nacht einem Kräfte namens Dr. Penell gestohlen worden war. Die Instrumente und das Verbandszeug, das der Arzt auf seinen Verfahrtsfahrten mitnahm, wurden in dem Wagen noch vorgefunden. Außerdem wies das Automobil Blutspuren auf. Ferner lag in einer Ecke des Wagens eine Patronenschachtel, die zur Aufbewahrung einer ganz veralteten Art von Revolverpatronen (Marke IV) diente. Patronenhüllen dieser Art waren in der Nähe des ermordeten Konstablers gefunden worden und eine der vier Wunden in dem Kopf der Leiche rührte von einem Geschoss dieser Art her. Es bestand also ganz offenbar zwischen dem Mord und dem Diebstahl des Wagens ein enger Zusammenhang. Aber auch die Diebe des Wagens, die offenbar zugleich die Mörder waren, hatten keine verfolgbaren Spuren hinterlassen.

Etwa vier Monate vergingen, ohne daß die Untersuchung des geheimnisvollen Verbrechens vom Fied kam. Am 20. Januar wurde dann ein gewisser Browne verhaftet, der in der Stadt Clapham einen wohnlich eingerichteten Automobilklub besaß. Die Verhaftung fand mit dem Mord des Konstablers und mit dem Diebstahl des Kräftewagens nicht im geringsten Zusammenhang. Sie erfolgte, weil man Browne im Verdacht hatte, ein Automobil gestohlen zu haben, das vor kurzem in Clapham vermißt worden war. Daraufhin wurden sämtliche Räume des Automobilklubs im Laufe von zwei Tagen genau durchsucht. Dabei entdeckte man vier Revolver und eine Menge von Revolverpatronen, darunter auch die Marke IV und andere Kaliber, die auf die übrigen Wunden im Kopf des ermordeten Konstablers paßten. Als Browne sah, daß die Polizei diese Patronen gefunden hatte, sagte er: „Doch ist es vorbei.“ Als man dann weiter in dem Automobil, das er kurz vor seiner Verhaftung benutzt hatte, in einer Ledertasche einen Revolver fand, der ebenfalls mit Marke IV geladen war, ließ er die Bemerkung fallen: „Doch bin ich erledigt.“ Außer den Revolvern und Patronen fand man übrigens auch noch in dem Schuppen eine Menge von

medizinischen Instrumenten, die zweifellos von dem damals geföhlenen Wagen des Dr. Penell herrührten.

Die Polizei war damit in den Besitz einer Spur gelangt, die ganz offenbar zu der Ermordung des Konstablers hinführte. Browne mußte an diesem Verbrechen beteiligt sein. Auffallend war, daß ein gewisser Kennedy, der in Brownes Diensten gestanden hatte, am Tage nach der Verhaftung seines Arbeitgebers plötzlich aus seiner Wohnung verschwand. Er konnte indessen fünf Tage später in Liverpool noch einem verzweifelten Kampf mit der Polizei verhaftet werden. Kennedy wurde am nächsten Tage im Londoner Polizeipräsidium (Scotland Yard) verhört und suchte sich dabei durch eine Darstellung aus der Affäre zu ziehen, die alle Schuld auf Browne abwälzte. Immerhin gestand Kennedy zu, daß er Augenzeuge des Mordes gewesen war und den Revolver lud, mit dem der Konstabler erschossen wurde. Gegen Browne sprach vor allen Dingen der Besitz eines Revolvers von derselben Art, mit dem zweifellos eine der tödlichen Schußwunden verursacht worden war. Von jochmännlicher Seite wurde vor Gericht festgestellt, daß nach den Spuren, die am Tatorte und in dem gestohlenen Wagen zurückgelassen worden waren, kein anderer als Browne der Mörder sein konnte. Ein Sachverständiger nahm auf seinen Eid, daß der Browne'sche Revolver benutzt worden war. Das Schwurgericht äderte denn auch nicht, so daß Browne wie Kennedy des Mordes schuldig zu sprechen, so daß dem Richter nichts übrig blieb, als die Todesstrafe gegen die Beiden zu verhängen.

Selten hat eine Mordtat und ein darauffolgender Mordprozess solche Spannung verursacht wie die Verhandlung gegen Browne und Kennedy. Man kann der englischen Polizei das Verdienst nicht absprechen, daß sie einen vollständig dunklen und unübersichtlichen Fall durch unablässige Forschungen und durch emsige Kleinarbeit aufgeklärt hat. Ein glücklicher Zufall kam ihr dann zustatten, wie es fast immer bei solchen Gelegenheiten der Fall ist. Ferner zeigt sich auch hier wieder, wie sehr die Ueberheblichkeit und Dummheit der Verbrecher der Polizei zumeilen die Entdeckung erleichtert. Daß die Polizei Browne verhaftete, war ein glücklicher Zufall. Dann ergaben aber die Worte und das Benehmen des Verbrechers erst den Verdacht, dem die Polizei nachgehen konnte. Die Bemerkungen, die er fallen ließ, beleuchteten einen Hintergrund, der ohne diese Worte dunkel geblieben wäre. Noch erkennlicher ist es, daß Browne in seinem Schuppen Instrumente aufbewahrte, die er dem Arzt gestohlen hatte. Die Verteidigung suchte zunächst alle diese Umstände zugunsten der Verbrecher zu deuten und daraus zu folgern, daß die Beiden sich unschuldig geföhlt hätten. Diese Erklärung verfiel aber nicht, da es häufig vorkommt, daß Verbrecher aus ganz unerklärlichen Gründen dem polizeilichen Verfolger überaus große Schuldbeweise in die Hand spielen. Man atmet in England auf, daß zwei so gefährliche Gesellen wie Browne und Kennedy geföhnt und durch den Spruch des Richters unschädlich gemacht worden sind.

Frankreich

Das Ende des Pariser Flohmarktes

In Paris hat sich seit vielen Jahrhunderten an dem Chateaufort-Tor ein Flohmarkt seinen Platz. Er trägt im Volksmunde den Namen Flohmarkt, weil alle Aussicht besteht, daß man bei dem Einkauf von Ware auf diesem Markt einen Floh mit davonträgt. Der Markt führt seinen Ursprung auf eine Gerchikame zurück, die den Erdöllern im 18. Jahrhundert von dem französischen König verliehen wurde. Nach ununterbrochenen jahrhundertelanger Dauer hat der Markt in moderner Zeit wiederholt Aufschwünge erlebt. Der Markt wurde durch Militärbaracken und Neubauten eingeengt und man hat verschiedene Male versucht, den Markt zu schließen. Aber immer wieder wuchsen die Erdöllern ihr Marktrecht zu wahren. Jetzt hat man endlich ein Mittel gefunden, um durchzuwahren. Die Behörden haben festgestellt, daß das Gebiet über die Sonnenstraße auch auf die Erdöllern anzuwenden ist und daß deshalb die Marktschranken am Sonntag nicht aufhaken werden dürfen. Dieses Verbot wird trotz aller Proteste streng durchgeföhrt und damit ist das Ziel endlich erreicht, daß die Erdöllern ohne das Sonnenstraßengebiet ihre Kunden nicht aufrecht erhalten können. Auch der Pariser Flohmarkt muß der modernen Zeit seinen Tribut bezahlen.

Spanien

Eine Demonstrationsoverflamnung der Katalanierinnen

Das Klima der spanischen Hauptstadt Madrid genießt seit Jahrhunderten einen schlechten Ruf. Es gibt ein Sprichwort, wonach die Luft in Madrid so ruhm und doch so scharf ist, daß sie eine Kerze zwar nicht anzulassen, ein Leben dagegen auslöchen kann. Gegen diese Behauptung hat kürzlich der Verein der geborenen Madrider eine Protestversammlung in dem Musiktheater veranstaltet. Etwa 700 Katalanierinnen waren in dem Theater versammelt. Den Vorsitz führte eine herabfalle alte Dame im Alter von 108 Jahren. Sie nahm auf der Bühne an einem Tisch Platz und leitete die Versammlung, die in Anbetracht der alten Semester verhältnismäßig kümmerlich verlief. Unter den Rednern befand sich ein neunzehnjähriger Schauspieler, der sich offenbar freute, wieder einmal auf einer Bühne sprechen zu können. Als er seine temperamentovolle Rede beendet hatte, beachtete sich eine weidhaariige Frau mit lebhaften Schritten auf die Bühne und unarmte dem Redner herall. Sie wandte sich dann an die freudig beneidete Versammlung und erklärte, daß sie sich vor fünfzig Jahren an der Schauspielerlaufbahn des Redners oft und herall freute habe. Das zahlreihe Aufbegehren der durcheinander gestunden und frischen Katalanierinnen bewies auch den Bestimmten, daß das Klima von Madrid doch nicht so schlimm sein kann wie sein Ruf.

Griechenland

Der unterbrochene Silvester

Für die Völklichkeit, mit der in Griechenland die Erdbebenkatastrophe über die Einwohner vieler Städte hereinbrach, ist ein Ausnahmefall auf dem Haupttelegraphenamt in Athen beachtenswert. Dort sahen die Beamten in der Sonntagsnacht an ihren Empfangsapparaten, als von dem Postamt in Patras ein Telegramm ankommt wurde. Der Empfangsapparat fing an zu arbeiten und der Beamte las wie folgt: „Urina mit allen isorische Hilfe. Eine furchtbare Katastrophe hat —“ In diesem Punkte wurde die Verbindung unterbrochen. Sider durch einen neuen Erdstoß, der das Postamt in Patras getroffen hatte. Kein weiteres Wort wurde seitdem von Patras gehört.

England

Das Geheimnis einer „Dunkellammer“

In einem Theater in der englischen Stadt Walsow wurde kürzlich die elektrische Lichtleitung auf Veranlassung des Direktors nachgeprüft. Die Leitungen wiesen einen Fehler auf, denn es wurde schon seit Jahren mehr Strom verbraucht, als man sich nach dem Beleuchtungsbedarf erklären konnte. Bei der Nachprüfung entdeckte man einen Leitungsbruch, der hinter einer Mauer verschwand. Er führte offenbar in ein Zimmer, denn in der Nähe der Stelle war eine Tür, die aber verschlossen war und deren Schlüssel niemand besaß. Niemand konnte sich überhaupt erinnern, daß der Walsow jemals geöffnet gewesen wäre. Schließlich ließ der Direktor die Tür aufbrechen. Man betrat ein Zimmer, in dem alle Theaterzeitel aufgehäuft waren. Nach dem Datum des letzten Besuchs zu schließen, war das Zimmer seit 1906 nicht wieder betreten worden. Das Datum war leicht zu erkennen, denn von der Decke hängten mehrere elektrische Birnen eine wunderbare Lichtfülle aus. Die Lampen brannten ununterbrochen seit 1906. Als man die Tür verschloß und das Zimmer als Dunkelkammer seinem Schicksal überließ, hatte man veranlaßt, die Leitungen abzubrechen. Der Direktor soll bei dieser Entdeckung in Ohnmacht gefallen sein. Er ist ein Schotte, d. h. von Natur ein Getabals.

China

5000 Menschen in China niedergemetelt

Nach Meldungen aus Hankau hat eine harte Räuberbande die Stadt Pingman in der Provinz Suen überfallen und 5000 Einwohner niedergemetelt. Die Bande, die den Ueberfall ausföhrt, setzt sich in der Hauptsache aus Mitgliedern der sogenannten Gesellschaft des Wortes Gottes zusammen, einer Bauernvereinsung in der Provinz.

Deutschland

Schwere Explosion eines Kakerofens

Bei der Firma Kronringwerke A. Frosche u. Co. in Reulshausen, die sich mit der Fabrikation von schraubartigen Instrumenten beschäftigt, explodierte am Montag vormittag kurz nach 9 Uhr ein Kakerofen, der mit Gas angeheizt wird. Dabei wurde der 50 Jahre alte Arbeiter Franz Domschke getötet und ein zweiter Arbeiter am Kopf leicht verletzt. Der Schaden an der Schneidpresse beträftlich. Dabei wurde ihm der Kopf zwischen die Räder geklemmt und der Schädel zerquetscht. Er war sofort tot.

Furchtbarer Tod eines Maschinenheers

Auf furchtbare Weise verunfallte in der Buchdruckerei Jacobi in Lindenberga (Hann.) der Maschinenheer Johann Ungher. Er wollte einem Kollegen bei einer Störung an der Schnellpresse behilflich sein. Dabei wurde ihm der Kopf zwischen die Räder geklemmt und der Schädel zerquetscht. Er war sofort tot.

Großfeuer in Pargberg

Wie der „Regensburger Anzeiger“ aus Pargberg meldet, brach dort in der Nacht zum Montag ein verheerendes Großfeuer aus. Eine eng zusammengebaute Scheunenreihe stand, als einige Passanten den Brand bemerkten, bereits in hellen Flammen. Sieben Scheunen sind bis auf den Grund niedergebrannt. Bei den Löscharbeiten erlitten verschiedene Feuerwehrleute Verletzungen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Es verbrannten sämtliche eingelagerten Strohscheunen und Gerste. Es kann kein Zweifel bestehen, daß der Brand gelegt wurde, da das Feuer an zwei Stellen zugleich ausloderte.

Ein Tenor rettet ein Kind aus dem Rhein

Am Dienstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr spielte in Köln in der Nähe der Südbahnhofe ein dreijähriges Kind am Rheinufer und fiel in das Wasser, dessen Strömung es mit sich fortführte. Das Kind wäre zweifellos ertrunken, wenn nicht zufällig der im Handelshaus galizierende russische Tenor Serbisch Schubowski des Weges gekommen wäre und schnell entschlossen in voller Kleidung in den Rhein sprang, das Kind ergriff und mit ihm glücklich das Ufer erreichte. Schubowski befand sich bereits im vollen Abendanzug und hatte vor seinem Ausstreifen noch einen kurzen Spaziergang machen wollen.

Folgen vorschriftswidriger Seilfahrt

Su dem schweren Grubenunglück in Marienthal bei Töls erfahren wir noch, die verunglückten sieben Mann haben sich entgegen den betr. Vorschriften auf ein Nohrgestell, einen losen Fremdberg, gestellt. Wahrscheinlich infolge Ueberlastung riss das Seil. Es konnte festgestellt werden, daß sich das Seil unregelmäßig angewickelt hatte, so daß das Fahrzeug Sprünge von 30 bis 40 Metern machte. Durch die Wucht dieser Sprünge dürfte das Seil gerissen sein und das Fahrgehell sankte 30 Meter in die Tiefe. Die Wirkung war furchtbar. 6 Mann waren sofort tot, der Lebende, der noch rechtzeitig abstrang, wurde schwer verletzt. Im Krankenhaus mußte ihm der rechte Fuß amputiert werden.

16 Autos und 16 Kraftfahrer „entführt“

Die unter der Führerschaft eines 17 Jahre alten Wägenmalerlehrlings stehende achtköpfige Gesellschaft von Burschen im Alter von 17 bis 20 Jahren in München, die in der Woche nach Okeru ermittelt wurden, hat, wie nun nachgewiesen werden konnte, im ganzen 16 Personenkraftwagen und 16 Kraftfahrer entwendet, um damit Spazierfahrten zu unternehmen. Die Burschen sind gefänglich. Außerdem haben sie in 41 Fällen aus hinterlassenen Kraftfahrzeugen Gegenstände entwendet. Ein Teil der Diebstähle konnte beigebracht werden; verschiedene Sachen wurden den Betroffenen wieder ausgedient, von anderen sind die Eigentümer noch nicht be-

kannt. Verrentos sind: eine braune Ledermappe (soll aus einem Hanomag-Auto stammen, das vor dem Café Brack in der Hindenburgstraße stand); eine braune Ledermappe, eine Windjacke und ein Motorradhelm (soll ebenfalls von einem Motorrad hinweg geföhnt, das in der Sonnenstraße vor dem Pöhsenpalast stand); eine braune Lederhose (angeblich aus einem vor dem Café Brack haltenden Opelwagen entwendet); ein Paar kurze braune gefütterte Lederhandschuhe unbekannter Herkunft; eine Tourenpasspforte, Marke „Citroet“ (angeblich aus einem Opelwagen in der Stielerstraße genommen); vier beschädigte Autobrillen aus verschiedenen Autos; eine Referenzenintime (entwendet aus einem auf dem Frauenplatz hinterstellten Wagen); ein Motorradhelm (angeblich im Sommer 1927 in Maria-Einsiedel von einem Motorrad geföhnt).

Oesterreich

Mittelalter auch in der Großstadt

Wie stark mittelalterlicher Aberglaube auch in einer modernen Großstadt sich manchmal noch auswirken vermag, beweist ein schrecklicher Fall von Tierquälerei, der sich in Wien ereignet hat. Es ist ein alter Aberglaube, daß es ein unbeschreibliches Mittel gegen die Augenüberkloffe sei, sich mit Hundsfleisch einzuschmierem und sich den Saig eines frischgeschlachteten Hundes um die Brust zu wickeln. Der Hausbesitzer Georg A. suchte schon seit längerer Zeit nach einem Hundebalg, um damit sein Augenleiden zu kurieren. Eines Tages brachte ihm jemand einen reinrassigen, wunderschönen großen Schäferhund, der natürlich geföhnt war und A. ließ das Tier in der Waschküche sofort abhalsen, wickelte sich den fleisch abgezogenen, noch dampfenden Saig um die Brust, legte sich damit ins Bett und hielt solange liegen, bis der Saig auf seiner Brust verfaulte. Schließlich mußte auch noch jemand die Polizei verständigt haben. Kriminalbeamte kamen in die Wohnung und nahmen dem Kranken, der sich mit Händen und Füßen dagegen krühte, mit Gewalt das verfaulte Hundesell weg. Da es in Oesterreich noch immer kein Tierdunkeleth gibt, es also für solche Unmenschen oder Karren an der entsprechenden Säure fehlt, kommt A. mit einer allerdings gefesserten Schadenersatzklage davon, den der Eigentümer des Hundes gegen ihn erstatet hat.

Dr. Gr.

Eine Negerhochzeit durch einen Gorilla gestört

Der Stamm der Bakoko ist in letzter Zeit durch die Schreckensboten eines geheimnisvollen Ungetüms, das einzelne Menschen überfiel und abwürgte, in große Unruhe versetzt worden. Niemand hatte es nach den Berichten englischer Zeitungen gesehen, den es hielt sich abseits von den Ansiedlungen der Schwarzen tief im Walde verborgen, und man merkte seine Anwesenheit nur dann, wenn ein Neger im Urwald mit furchtbaren Verwundungen tot aufgefunden wurde. Das Ungetüm mußte über schreckliche Kräfte verfügen, denn die Leichname liehen niemals die Anwendung von Waffen oder irgendwelchen anderen Gegenständen wie Steinen erkennen. Eines Tages, als der Häuptlingssohn, der sich im Wald befand, Todesfurcht ausstieß und die Reges, die in der Nähe arbeiteten, schnell hinzueilten, sahen sie nach ihrer Ueberraschung, wie ein gewaltiger Mann mit vielen Haaren verschwand. Niemand hatte sich aber der geheimnisvolle Mann in ein Regerdorf gewagt. Vor einiger Zeit fand eine Hochzeit statt, die auf einem freien Plage außerhalb des Dorfes gefeiert wurde. Als die Festlichkeit ihren Höhepunkt erreicht hatte, hörte man einen Wächter, den man in einiger Entfernung aufgestellt hatte, furchtbar aufschreien. Aber im selben Augenblick sahen die Reges auch schon das gewaltige Ungetüm sich erheben und mit ausgereiteten Armen schwerfällig auf die Hochzeitgesellschaft zukommen. Niemand von ihnen hatte bisher einen Gorilla gesehen, da diese Menschenaffen sich meist an unzugänglichen Stellen des Urwaldes aufhalten. Sie hielten ihn darum für irgend einen Geist und in abergläubischer Furcht rannten sie voller Entsetzen davon. Das

Ungetüm aber kümmerte sich um die Männer gar nicht, sondern näherte sich langsam den Frauen, die abseits von den Männern sahen und vor Schreck nicht erkannt waren. Aus ihrer Mitte nahm er das junge Mädchen, das gerade Hochzeit feierte, am Arm und schleppte es hinter sich her in der Richtung nach dem Urwalde zu. Inzwischen hatten die Männer wieder Mut gefaßt und stürzten hinter dem Mörder hinterdrein, wobei sie ihn mit Speeren, Pfeilen und Büchsenkugeln angriffen. Er schien aber sogar tugendhaft zu sein, denn er drehte sich nur mehrere Male um und schaute kein zorniges Gesicht. Das Mädchen, das offenbar ohnmächtig war, ließ er dabei nicht los. Erst als die Verfolger mit furchtbarem Geschrei in seine Nähe kamen, ließ er seine Beute auf den Erdboden sinken, um sich auf seine Angreifer zu stürzen. In diesem Augenblick traf ihn eine Kugel ins Auge und drang ins Gehirn, wodurch der richtige Affe getötet wurde. Einige englische Offiziere wollten feststellen, was an dieser Erzählung der Reges Wahres dran sei. Aber es fand sich keine Spur mehr von dem geföhnten Gorilla, den die Schwarzen offenbar verachtet hatten. Nur an der Beschreibung, die sie von der furchtbaren Gestalt des Räubers machten, konnte man erkennen, daß es sich offenbar um einen Gorilla handelte. Es soll übrigens nicht das erste Mal vorgekommen sein, daß hier Menschen durch riesige Affen, die als große Teufel von den Negern bezeichnet wurden, geraubt wurden, denn bei den Negern werden außerhand berartige Geschichten überliefert, die sicherlich nicht ohne tatsächliche Unterlage sind.

Todes-Anzeige

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester u. treusorgende Mutter ihres Kindes

Maria Ender

geb. Brandt

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 27 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Karl Brandt, Schmiedemeister u. Kind

Mannheim, 3. Mai 1928

Seckenheimerstr. 118

Die Beerdigung findet am Freitag, 1/2 2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *5413

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgegangenen unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters sagen wir allen auf diesem Wege innigsten Dank. *5384

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

E. Nickel Wwe.

Mannheim, den 2. Mai 1928. Rheinlammstr. 8

Von der Reise zurück Dr. med. Oscar Katz B 2, 1 Fernruf 31568

Versteigerungslokal

Q 4, 5. Q 4, 5.

Im Auftrag des Konkursverwalters verfaufe: 2 fast neue Staubsauger, Vitrine, sowie verschied. Möbel, Kaffeemaschine. Ferner verfaufe: Tisch, Speisezimmer (Küchlein-Einrichtung) m. Eckschrank 128 Zent. Tisch, geschliffene Herren- und Speisezimmer, eigen gewickelt, Schlafzimmer in Goldfarbe u. Mahagoni, fernere 1 hochwert. Empfangszimmer, weiß lackiert mit rosa weichen Anstrich, Stuhl, Vitrine, 1 neues Klavier, Heizung, Bad, Kaminofen, Q 4, 5, Telefon 32 506. 6792

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim Morgen früh auf der Freibank 1111/14, ohne Nummer 87

Welcher Friseur(in)

würde sich an einem Damenalon (in erster Geschäftsloge) beteiligen? 8 Plätze. Mögliche Angebote unter Y H 182 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5388

Juwelen Platin Goldwaren Hermann Apel Mannheim. Modernes Lager eig. u. fremd. Erzeugnisse Neu anfertigung Umänderung Reparaturen schnell, gewissenh., billig. P 3, 14 Planken neben dem Thomasbräu früher Heidelbergerg. seit 1903 - Tel. 27433

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen Richard Franz Mailaender Margof Mailaender geb. Sterner Mannheim, 3. Mai 1928. Friedrichring 14



Wasche die Wäsche mit SUMA SIE WIRD REINER SIE WIRD WEICHER SIE HÄLT LÄNGER

SUMA wäscht auf eine neue, bessere Art. Es durchsprudelt die Gewebe, löst den Schmutz auf und spült und schüttelt ihn behutsam heraus—allen Schmutz. Suma enthält mehr Seife, gibt mehr Lauge, wäscht mehr Wäsche und holt mehr Schmutz heraus. Suma schont die Wäsche; Suma schont auch die Hände. Versuchen Sie Suma selbst! Millionen verwenden es schon ständig, weil sie es besser finden. Das werden auch Sie.

Wie ein Staubsauger—Suma verdankt seine erstaunliche Reinigungskraft seiner eigenartigen saugenden Wirkung. In Suma sind Bestandteile wirksam, die beim Kochen Ströme von Bläschen entwickeln, welche in starker sprudelnder Bewegung auch die feinsten Gewebemaschen durchspülen und den Schmutz von jedem Fädchen buchstäblich lossaugen. Machen Sie mit Suma folgende einfache Probe: waschen Sie ein Wäschestück mit einem beliebigen Waschmittel; waschen Sie es hinterher mit Suma. Sie werden staunen, wieviel Schmutz Suma noch aufstößt und herausholt. Dann werden auch Sie sagen: „Suma wäscht die Wäsche reiner!“ Kaufen Sie Suma noch heute und versuchen Sie es selbst. Suma wäscht jede Art Wäsche: Leinen, Baumwolle, Wolle, Flanelle, weiße und farbige Sachen. Suma reinigt überhaupt alles was nasse Behandlung verträgt.



SUMA BLEICHT DIE WÄSCHE NICHT—ES WÄSCHT SIE WEISS!

Sa 226-15

Eisschränke Eismaschinen Weickel C1,3 Ratenzahlung gestattet. C1,3

Warzen! Sie werden davon befreit durch Warzentinktur (L. 75 Fl. 100) Storch-Drogerie, Marktplatz H. 1, 16.

Verkäufe Käfertal Bauplätze für Einfamilienhäuser an der Kornblumen- (Süd- u. nördl. Alleen) in allen Größen zu verkaufen durch J. Sillig, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, Telefon 20 576. N 5, 1.

Waldhof! Haus mit Wirtschaft gutgehend, hohe Rente, per sofort zu verkaufen. Erl. Anzahl. 20-25 000 M. Näh. durch J. Sillig, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, N 5, 1, Telefon 20 576. 63006

Haus mit Baden, Werkstätten, Büro, Garage (ca. 270 qm), sofort bezugsbar, sehr günstig bei möglicher Anzahlung zu verkaufen. Eigenes für verschied. Branchen. Angebote unter W M 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5393

Ein- u. Mehrfamilienhäuser mit Vor- und Rückgarten, in bester Lage Mannheim-Feudenheim unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anton Strobel, Baugeschäft, Mannheim-Feudenheim, Reichenstr. 52, Tel. 27 914.

Rheinpfalz. Wegen Krankheit und weil kinderlos, verkaufe ich meine 24 Jahre bestehende Motoren- und Maschinenhandlung in größerer Stadt. Umsatz 120 000 RM, Nettoumsatz 15 000 RM. Erforderliches Kapital für Warenlager und Anzahlung auf Haus 20 000 RM, Rest sehr günstig. Prima Erlöse. Anfragen unter X Y 173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 63177

Waschkessel mit Ersatzkessel mit Ablauf wegen Wegzug zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6344

Lebensmittel Krakauer 85 g, Pom. Rotwurst 80 g, Westf. Mettwurst 75 g, Dürffleisch 60 g, Schinken 50 g, Ochsenmaulsalat 45 g, Cervelat u. Salami 1.60, Margarine 45 g, Kokosfett 58 g, Schweineschmalz 74 g, Emmentaler 90 g, Camembert 90 g, Tilsiter 90 g, Bismarckheringe 85 g, Bismarckher. 95 g, Helv.-Erdbeer-, Johannisbeer- u. Zwetschen-Marmelade 95 g, Apfelgelee 95 g, Johannisbeer-Gelee 1.45, Himbeersaft 1.75, 95 g

Schiedmayer Piano wenig gespielt, sehr günstig zu verkaufen. Piano H. Herrmann L. 11, 24. 1847

Alte Herren- u. Damenhüte werden von 1 A an schön aufgebügelt und gereinigt von gelernt. Quinich. Hutmoderwerkstatt D 5, 16, 101. Sommer-Sprossen Sonnenbrand u. Ahal. Hautflock verschwinden sicher durch die edle Junol-Creme (Dose 3 - Mk.) aus der Kurfürsten-Drogerie Thy. Lichtstr. N 4, 13/14 1817

Trotz Preiserhöhung aber durch günstige Abschlüsse haben wir noch zu sehr billigen Preisen in verschied. Edelölkern anbietet: 17 Schlafzimmer von 400.- RM an, 18 Speisezimmer von 550.- RM an, 8 Horrenzimmer von 600.- RM an, 14 Küchen von 105.- RM an vornehme Modelle, wirklich gute Qualitäten, S 109 H. Schwalbach Söhne B 7, 4 zwischen B 6 u. B 7, kein Laden

Blutwurz Tonic wundervolles „blood“ welches den Sabol-Spezial-Shampoo-Kamillen-Puders für dunkles Haar: Sabol-Spezial-Shampoo-dunkel. 1 Sabol-Paket 20 Fl., 1 Kistchen 4 7 Pakete 1.20, überall erh. Sabol-G.M.B.H. Karlsruhe

Wer seine Blumen liebt gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern auch die Kraft der Nahrung. Geben Sie deshalb alle 14 Tage ein Mädelchen Nareol in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderschöne Topfpflanzen. Jede 20 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Die vornehme Gaststätte führt... Kaiser Friedrich Quelle Offenbach am Main Hauptvertrieb: Wilh. Müller jun. Mineralbrunnen-Großhdg., U 4, 25 Tel. 216 36 000

Arbeitsfreude Wohlbestanden und gelundenes Aussehen durch „Chemiker Sobels Detektor“ Waschen Sie sofort einen Versuch. Sie kostet nur 2.- Mark. Erhältlich bei: Drogerie Ludwig & Schüttelm., O 4, 3; Storch-Drogerie, H 1, 16, Marktplatz; Redar-Drogerie, Mittelstraße 28a; Krappmühl-Drogerie, Schwesingerstraße 159. 63183

Vermietungen Büro, Lager oder Werkstatt (in der Redarstraße) zu vermieten. An erfragen Marco Hofe, Redarstraße 79, Tel. 32 872, 3705

Schöner Eckladen mit Kolonialwaren-einrichtung auch für led. and. Geschäft geeignet, 40 qm, mit 4 großen Schaufenstern in verkehrsreich. Lage der Innenstadt per 1. Juni zu vermieten. Angebote unter Y A Nr. 173 an die Geschäftsstelle. *5318

Raum 18 qm als Werkstatt oder Büro zu verm. An erfragen Laden N 4, 3-3. *5324

Seidenhemden, 36, 4, 20, schön mod. Zimmer an Herrn oder Fräulein sof. frei. *5295

Fräul. möbl. Zimmer m. el. V. an sol. Herrn a. gleich o. spät. zu v. S 6, 41, 1 Tr. links. 62164

Gut möbl. Zimmer an hell. berufst. Fra. sof. an um. Seidenhemden, 112, 2 Tr. rechts. *5210

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht sof. od. später an um. Waldpariser, 26, part. 10. *5338

Chitabel 2 sehr schöne große möblierte Zimmer mit Kochel., Bad u. Telefonieren, an nur sehr. händl. Oberpart sofort zu vermieten. Zuckstraße 10, 2. St. links bei Dr. *5327

THAMS & GARFS, C 1, 16

Unsere Kaffee- u. Tee-Werbe-Woche geht ihrem Ende entgegen. Unsere Kaffee- und Tee-Sorten sind von hervorragender Qualität und finden überall großen Anklang. Machen Sie noch in den letzten Tagen recht ausgiebigen Gebrauch von unserem günstigen Angebot.

Sie erhalten bis Samstag, den 5. Mai beim Einkauf von 1 Pfd. Kaffee oder 1/2 Pfd. Kaffee u. 1/4 Pfd. Tee 1 blaue Vase gratis. Beim Einkauf von 1/2 Pfd. Kaffee oder 1/4 Pfd. Tee 1 dek. Dose oder 1 Goldrandtasse oder 1 Pfd. Würfelzucker gratis. Beim Einkauf von 1/4 Pfd. Kaffee oder 1/12 Tee 1 Tafel Schokolade oder 1/2 Pfd. W.-Zucker gratis.

Telephon 31681

Hamburger Kaffee-Lager

Lieferung frei Haus

THAMS & GARFS, C 1, 16

Offene Stellen

Glänzende Existenz durch Übernahme mein. Vertretung in La. Maschinenapparat- und Anlagenkonstruktion... Grobe tadellose Rohrleitungsfabrik mit altangeführten Spezialmaschinen... Jüngere verkauftgewandte Herren zum Besuche ihrer langjähr. Kolonialwaren- und Warenhandlung in Mannheim und Umgebung...

Zeichner. Herr, die Elektro-Installations-Material kennen, werden bevorzugt. Stotz & Mannheim-Neckarau.

Wir suchen einen in Heidelberg ansässigen Chauffeur mit guten Empfehlungen. Reichungen unter X X 172 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Röster selbständigen u. gewissenhaften Arbeiter, sucht Kaffee-Röster. Angebote unter T Q 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige, branchekundige Verkäuferin für feines Herrenartikel-Spezialgeschäft zum 1. Juni gesucht. Schriftliche Angebote mit Bild und Zeugnissen unter X B 151 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Großhandelshaus sucht auf 1. Juni oder früher jüngere gewandte Stenotypistin. Angebote mit Zeugnisabschriften erb. unter T O 90 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtige gewandte Stenotypistin (Waldberger) zum Eintritt am 1. Juni 1928 od. früh. für die Verkaufsstelle eines Mannh. Fabrikunternehmens gesucht. Nur erste Kräfte wollen sich unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüche usw. unter Y N 187 an die Geschäftsstelle d. Bl. melden.

Kaufm. Lehrling mit guten Schulzeugnissen, per sofort gesucht. Angebote unter W T 100 an die Geschäftsstelle. *5401

Friseur gesucht von Otto Schwarz, Pappelhofen a. Rh., Rurzeitr. 18. *5404

Volontärin für Haarbearbeitung u. Pflege wird eingestellt. Wohnung: auf Wunsch in Damenstube. *5399

Braves Mädchen welches selbständ. in Handl. sof. Stellung im Geschäftsbereich. *5397

Braves Mädchen welches selbständ. in Handl. sof. Stellung im Geschäftsbereich. *5397

Anständ. Mädchen nicht unter 16 Jahr. sofort gesucht. *5203

Jg. tücht. Bäcker selbständig. In d. t. in Mannheim post. Stellung. *5317

Chauffeur mit guter Empfehlung sucht Stellung. *5271

Friseur-Lehrstelle für 10jähr. Jungen aus guter Familie gesucht. *5334

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung in Regener od. Lebensmittelgeschäft. *5405

Mädchen in all. Haushalt bewandert, sucht Stellg. *5298

Tücht. Mädchen in all. Haushalten bewandert, sucht Stellg. *5298

Kl. Villa Oststadt, Preis ca. 80.000 M. zu verkaufen. *5300

Renn-Rad Sieger, sehr A. Qualität des Rahmens, 14. 4. St. *5005

NSU-Motorrad tadellos erhalten u. neu lackiert. *5375

Bing-Dampfmaschine mit Dynamo, sehr gut. *5375

Fast neuer Anzug billig zu verkaufen. *5375

Motocycle 2 1/2 PS, D. 2. 5. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Gebr. Klavier gut erb., umhändelbar zu verkaufen. *5377

Bücher gut erb., umhändelbar zu verkaufen. *5377

5-6 Zimmerwohnung in der Oberstadt oder Rade Rheinstraße sofort zu mieten gesucht. *5411

Wohnungstausch Tausch 2 Zimmer u. Küche mit Mans. d. 2. St. gegen 3 Zimmer u. Küche, 2 Tr. *5407

Verkäufe

Gut eingeführtes Herren-Artikel-Geschäft in bester Verkehrslage zu verkaufen. *5391

Buchdruckereien! Achtung! Eine moderne Krause Schneidemaschine 'Rapid' 102 cm Schnittlänge. *5704

1 Herrenrad zu verkaufen. *5387

Radio, 5 Röhren, Regenschirm-Europ. Empf., Kompi., mit Lautsprecher. *5314

Billig zu verkaufen: Gabel, 4 Mann, m. Backen, Kleider-Schrank, 4 St. *5385

Wohlfühlerte Kinderwagen mit Motor. *5382

Beitstelle mit Stoff u. Matratze. *5384

Grammophon zu verkaufen. *5401

Kauf Gesuche Kleines Einfamilienhaus (auch Altes) oder 2-Zimmerwohnung mit Bad u. ruh. Familie. *5389

Bauplatz 4-500 qm, all. Verkehrsmittel, sehr gut zu kaufen. *5348

Paddelboot 2 Sitzer, sehr gut erb. *5389

Bücher gut erb., umhändelbar zu verkaufen. *5377

3 gut erhaltene Handkoffer zu verkaufen. *5389

Gebrauchtes Bett zu verkaufen. *5389

Miet-Gesuche

3 Büroräume in der Oberstadt oder Rade Rheinstraße sofort zu mieten gesucht. *5411

5-6 Zimmerwohnung in der Oberstadt oder Rade Rheinstraße sofort zu mieten gesucht. *5411

Wohnungstausch Tausch 2 Zimmer u. Küche mit Mans. d. 2. St. gegen 3 Zimmer u. Küche, 2 Tr. *5407

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Geboten: Oststadt, 4 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, in bester Lage des Friedensviertels. *52192

Tausch Geboten: Oststadt 2 Zimmer, Küche und Bad, elektr. Licht, in bester Lage des Friedensviertels. *52192

Junger, gebildeter Engländer sucht schön möbl. Zimmer in besserem Hause, eventl. mit Familienanschluss. *5778

Eine brauerfreie Wirtschaft m. 3-5 Zimmern, in bester Lage der Stadt von Joh. *52173

Kleinerer Laden in der Innenstadt f. Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. *5388

2 Zimmer u. Küche von kinderl. Ehepaar mit Dringlichkeit zu mieten. *5388

2 Zimmer u. Küche zu mieten, gef. Dringl. *5389

Leeres Part.-Zimmer separat, mögl. mit Klein. *5389

Schön gelegener Herrschaftssitz auf dem Lande, Kreis Heidelberg, sofort od. später zu vermieten. *5784

Auto-Garage zu vermieten. *5410

4 Zimmerwohnung mit Badzimmer und sanit. Zubeh. *5419

Leere u. möbl. Zim. Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehepaar. *5399

Gr. Balkonzimmer im 3. St. als Büro sofort zu vermieten. *5420

2 Zimmer-Wohnung im 5. St. gegen Dr. *5418

3 Zimmerwohnung mit Bad, sehr möbl. *5376

Möbliertes Zimmer mit 2 Zim., 1 part. *5390

Vermietungen

2 gut möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafzim. an ruh. Stand. *52190

Schön möbl. Zimmer an verm. Stand. *5381

Groß. möbl. Zimmer in herrschaftl. Haus. *52178

Bess. Schlafstelle mit 1 od. 2 Betten an verm. Stand. *5416

1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafzimmer evtl. 2 Schlafzimmer sofort zu verm. *5381

Gut möbl. Zimmer in ruh. Lage a. 15. *5370

2 einf. möbl. Zim. mögl. 1. feld. *5397

Einf. möbl. Zimmer gef. mit od. ohne Verh. *5396

Zimmer in gut. Lage. *5443

Vermietungen

Büro, Souterrain u. Lager-Räume auf ob. geteilt sofort zu vermieten. *5370

Schön gelegener Herrschaftssitz auf dem Lande, Kreis Heidelberg, sofort od. später zu vermieten. *5784

Leere u. möbl. Zim. Wohnungen f. Damen, Herren u. Ehepaar. *5399

Gr. Balkonzimmer im 3. St. als Büro sofort zu vermieten. *5420

2 Zimmer-Wohnung im 5. St. gegen Dr. *5418

3 Zimmerwohnung mit Bad, sehr möbl. *5376

Möbliertes Zimmer mit 2 Zim., 1 part. *5390

Schön möbl. Zimmer in freier Lage m. el. Licht an verm. Stand. *5382

Schön möbl. Zimmer an verm. Stand. *5381

Groß. möbl. Zimmer in herrschaftl. Haus. *52178

Bess. Schlafstelle mit 1 od. 2 Betten an verm. Stand. *5416

1 möbl. Wohn- u. 1 Schlafzimmer evtl. 2 Schlafzimmer sofort zu verm. *5381

Gut möbl. Zimmer in ruh. Lage a. 15. *5370

2 einf. möbl. Zim. mögl. 1. feld. *5397

Einf. möbl. Zimmer gef. mit od. ohne Verh. *5396

Zimmer in gut. Lage. *5443

Geld-Verkehr

Hypotheken Edelvaluta-Police erster ausländischer Lebensversicherungen Wertpapiere / Börsenberatung *180 Kommunalitäten Mannheim Trauhandbüro J. Pabst Ruf 2906 Richard Wagnerstr. 13, 2-4

Erste Hypotheken als gute Kapitalanlage vermittelt für den Geldgeber völlig kostenlos. *5401

Kanarienvogel entflohen. *5387

Unterricht Engl. und Franz. Unterr. nachhilfe in Schuljahr. *5388

Heirat Komplette Aussteuer vorh. *5388

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten erschweren die Weiterleitung oder machen sie direkt unmöglich. *5388

Zeichen und Nummer genau zu beachten, damit unvollständige Verwechslungen vermieden werden. *5388

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung

National-Theater Mannheim.
Vorstellung Nr. 298, Mieta A. Nr. 68
Donnerstag, den 8. Mai 1928.
Violetta (La Traviata)
Oper in vier Akten von F. M. Piva - Musik von Giuseppe Verdi. - Spielleitung: Alfred Landory, Musikalische Leitung: Werner Gölling.
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Personen:
Violetta Valery
Flora Bervoix
Alfred Germont
Georg Germont
Gaston Vicomte de Lantier
Baron Douphal
Marguis von Aschani
Doktor Grenvil
Anonia, Dienerin bei Violetta
Josef, Diener bei Violetta
Elio Diener Floras
Elio Kommissionär

Rosa Lind
Marianne Keller
Helm Neugebauer
Sydney de Vries
Alfred Landory
Hugo Voisin
Siegfr. Tappolet
Karl Mang
Johanna Blatter
Josef Schmicke
Hans Karasek
Heinz Berghaus

APOLLO
Heute 6 1/2 Uhr
Ringer-Olympiade
des Internat. Ringverbandes E. V.
Dritter Abend:
Goksch, Brasilien, 185 kg gegen Sturm, Berlin, 187 kg
Deutscher Meister Weltmeister
Pogrzeba, Österreich, 55 kg
gegen Weynuro, Mandchurie, Weltmeister, 58 kg
Schachschneider, ehemalig. Deutsch. Amateurmeister,
Berlin, 188 kg geg. Steurs, Europameister Belgien, 114 kg
Renfer, Island 87 kg gegen Reiber, München, 90 kg

Vorher der Film:
Vorbereitung zur Olympiade.

Gastwirte-Vereinigung.
Freie Innung der Hotel-, Restaurant-,
Kaffeehaus- und Konditorei-Betriebe
Mannheim.

Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr
im „Friedrichspark“
Garten-Konzert
mit 5708
Brillantfeuerwerk
Eintritt M. - 80 inkl. Steuer.

Restaurant Mohrenkopf
F 2, 16.
Heute Schlachtfest.
Odenwald-Rundfahrt
der Mannh. Omnibus-Verkehrsgesellsch. m. b. H.
Geschäftsstelle T 1, 12 Telefon 31 428
Sonntag, den 6. Mai 1928

Abfahrt: vorm. 8 Uhr Paradiesplatz 5708
Ankunft: gegen 8 Uhr abends
Kartoverkauf: bis Samstag abend 6 Uhr
in der Geschäftsstelle T 1, 12, und
Verkehrsbüro N 2, 4.
Änderungen vorbehalten.

Frauen und Töchter.
Auf vielfältigen Wunsch!
Bester diebstahlgesicherter Korb.
Am Freitag, den 4. Mai findet im
Warenhaus des Balkenhandels jeweils nach-
mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr ein

**Torten-
Garnier-Kurs**
mit Fach- und praktischer Vertiefung
nach. Jeder Kurs ist für sich abge-
schlossen. Nach Belieben dieses praktischen
Kurses sind Sie in der Lage, Ihre Torten
leicht zu gestalten und hübsch zu be-
decken. Das Kursgeld von 2,- ist
so niedrig, daß es jedermann möglich ist,
diesen lehrreichen Kursus mitzumachen.
Ein Garnierbüchlein mit vielen Rezepten
erhalten Sie gratis. Eintritt und
Papier mitbringen. *5220

Frau M. Sieh,
Gaubühlungslehre.

Wer beteiligt sich am Einbau
mehrerer Autoboxen
in einem eigenen großen Kasse mit be-
stehender Maschine eingerichteter Reparatur-
werkstätte, Nähe Hauptbahnhof.
Einfahrt unter Y 11 101 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *92209

Der Stahlhelm Film-Vorführung
Sonntag, den 6. Mai da. Js. vorm. 11 1/2 Uhr,
Ufa-Theater, P 6, enge Planken.

Der 8. Reichs-Frontsoldaten-Tag
Berlin und Der Stahlhelm ehrt Hindenburg.
Eintritt 0,50 und 1.- Mk. Kasseneröffnung 11 Uhr
Vorverkauf: Geschäftsstelle Tattersallstraße 6, abends
6-7 1/2 Uhr. *5280

Stahlhelm B. d. F.
Ortsgruppe Mannheim.

ALHAMBRA
Heute
die letzten Aufführungen
des Lustspiels:
**Pat u.
Patadon**
auf dem Wege zu
Kraft und Schönheit
Als Beifilm
Das
Cowboy-Derby
5 Akte.
Jugendliche haben Zutritt!

SCHAUBURG
Täglich
ab 3 Uhr mit ganz großem Erfolg:
Der
Gaudo
Ein Film des Kampfes
und der Liebe in
10 Akten
mit
Douglas Fairbanks
Belprogramm!

Täglich mit großem Beifall!
Charlie Chaplin
Goldrausch
Der Film des Lachens unter Tränen
eine Tragikomödie in 8 Akten.
Jackie, der kleine Lumpensammler
Lustspiel in 7 Akten.
Jugendliche haben Zutritt!
Anfang: 4.00 5.00 6.15 7.15 8.40
Palast-Theater

Sonntag, den 5. Mai
abends 10.30 Uhr
(Nachvorstellung)
Alhambra-Lichtspiele
Preise: Mk. 1.-, 1.50, 2.-
Sonntag, den 6. Mai
vorm. 11 Uhr abds. 10.30 Uhr
(Nachvorstellung)
Schauburg-Lichtspiele
Preise: Mk. .90 bis 2.80
Filmvortrag
Canada
das Land der eigenen Scholle.
Alaska
Überfahrt auf einem Dampfer des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Der bekannte Vortragsredner
Obering. Heinz Blocker, Hannover
Der neue große Reiseplan von
Oberingenieur Dreyer
zeigt nicht nur die wirtschaft-
liche Bedeutung, sondern auch
die Schönheit und Reize, so-
wie einige seltene Naturwan-
der des unbekannteren Canada
Hersteller: Öring-Film-Werke Hannover in
Gemeinschaft mit dem Nordd. Lloyd Bremen
Vorverk: Nordd. Lloyd, Generalagentur
für Mannheim Hansa Haus, D. 1, 7/8
Näheres siehe auch Plakate.

**GLORIA
PALAST**
Heute letzter Tag
„Alpenglüh“
Der wunderbare Alpentilm.
Der
Benzinteufel
mit Reginald Denny
Ein Film von Autos, Liebe
und sonstigem Schwindel.
Beginn ab 4 Uhr.

Pianos
Kauf und
in Miete
Wunsch o. Kaufberechtigung
bei 817
Heckel
Piano-Lager
0 3, 10.

Für vorzähl. Mittag-
und Abendessen nach
einige Damen u. Herr-
ren gelacht. Fr. mit
Rahmisch 1. A. *92180
D 2, 1, 2 Trepp. v.

Einzigartiges
in amerik. Repräsent.
% NW. 50., Gite-
kammer über 200 Eier
% NW. 75., *5210
Geflügelarm Mann-
heim-Gandhofen.

Dein Schicksal
aus den Sternen so-
genau ersehen. Astro-
logie, Orakel, und
Geburtsdaten b. An-
gabe b. genaue Ge-
burtsstunde, ex. Zeit-
bestimmung der einzel-
Ergebnisse. *5852
Eulie Gaudin, Heibel-
berg, Römerstr. 60, v.

Sie sind ein
Teilhaber
mit Mk. 800.- für
Sprengerei. Angebote
unter W F 87 an die
Geschäftsstelle. *5947

Blumenausverkauf
wegen Verkauft.

Piano
neu, schwarz pol., her-
vorragend im Ton, v.
Reife für 850 A ab-
zugeben. Bitte Feiner,
Klavierbau, D 2, 10.
*52179

500 A fahrbühelstf.
Motorräder, wohnt.
Zelle, 6.75, fahrbühel,
Grammophon, Radern,
Golländer, Dreiräder
3-5 A. G 4, 4.
*5255

Schreiber
Zum Hausputz:
Rein amerik. Terpentinöl 62 Pfund
Terpentin-Ersatz 36 Pfund
Fußbodenöl - Leinölfirnis
Bodenbeize 1.20 Dose
Bohnerwachs Effax
feinste Qualitätsware gibt
 mühelos spiegelnden anhal-
tenden Hochglanz, sparsam
im Gebrauch.
Spiritusbodenlack
Stahlspäne - Putzwolle - Werg
Kräftige Aufnehmer
für Parkett und Linoleum
Haltbare Bürsten und Besen
aller Art
Weiße und gelbe Schmierseife
la. weiße und gelbe Kernseife
5% Rabatt.

Schreiber

Gelegenheits-Käufe
Wir haben infolge des bevorstehenden Umzuges
am 1. Juni 1928 in unsere neuen Geschäfts-Lokalitäten
Q 7, 1
einige gebrauchte und teilweise im
Preis erheblich reduzierte neue
Büro-Möbel, Regale etc.
sowie ein größeres Quantum Latten
für Gestelle, billigst abzugeben.
Friedmann & Seumer, Mannheim
M 2, 11 und A 1, 5.

**Teppiche, Läufer-Divan-
u. Stoppdecken**
ohne Anzahlung in
10 Monatsraten liefern
Agay & Glück, Frankfurt a. M. - A. 11
Größtes Teppichverand-
haus Deutschlands,
Schreiben Sie sofort! *598

**Gesichts- und
Körper-Massage**
mit neuesten Hilfsmitteln
Frau E. Kaufmann, Heidelberg
Berghelmerstraße 81. L. Tel. 3247

Damenhüte
in jeder Preislage
Putzgeschäft Joos, Qu 7, 20, li. Inks
Änderungen preiswert

Fachmann
mit einem Kapital von 8000-10000 Mark
gegründet. Infortritten unter Y E 179 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ankauf
Weir. D.-Kleider, etc.,
Sohle l. Blakansäge
bis zu 20 A. Schfeld,
F 3, 4, Teleph. 29 001.
*52149

Rasier-Seife
Wolf u. Sohn 15 A
Kuloderma 25-75 A
Mousson . . . 60 A
Steckenpferd 50 A
Nr. 4711 . . . 75 A
Peri Rasierkreme
75 u. 100 A
Kraft
Hauptgeschäft H. 1, 3
Breitestr. u. Filialen

Pianos
billigst bei
Schwab & Co.
Jubiläum 11. J. D.

Kaufe
getrag. Herrenkleider
Brem. Wwe. G 4, 13.
Tel. 29098 (D. Reumert)

Billige Lebensmittel
95 Pf. jeder Artikel 95 Pf.

4 Pfd. Weizenmehl
5 Pfd. Bruchreis
4 Pfd. Tafelreis, glasiert
4 Pfd. weiße Bohnen
4 Pfd. halbe gelbe Erbsen
4 Pfd. Linsen, gutkochend
4 Pfd. Haferflocken

3 Pfd. Würfelzucker
2 Beutel à 3 Pfd. Weiz-Mehl
2 Pfd. Hartgrieß-
spagheti

2 Pfd. Eierschnittmüdeln
1 Pfd. kalifornische Aprikosen
2 Pfd. Dörpfleumen
2 Pfd. kalif. Sultanen
2 Dosen gerückerte Milch
1/4 Pfd. gebr. Kaffee, Edelsorte
2 Pfd. Erdnüsse
1 Pfd. gefüllte Waffeln
1 Pfd. Pralinen, Haselnüchling
1 Pfd. Geleemischung

1 Pfd. Ia. Dörrfleisch
1 Pfd. Spickspock
1/2 Pfd. gek. Schinken
1/4 Pfd. Frankfurter Leberwurst
1/4 Pfd. holst. Cervelatwurst
1 Pfd. Weisskäse
1 Dose Cornedbeef
2 Dosen à 1 Pfd. Leberwurst
2 Pfd.-Dose Erbsen, mittelm.
2 Pfd.-Dose Leipziger Allerlei
2 Pfd.-Dose Prinselsbohnen

2-Pfd.-D. allerfeinste
Schnittbohnen, jedenfr.

2 Pfd.-Dose Stangenbohnen
2 Dosen à 2 Pfd. Tomatenpurée
4 Dosen à 1 Pfd. Spinat
1 Pfd.-Dose Ananas i. Zucker
2 Pfd.-Dose Stachelbeeren
2 Pfd.-D. Preiselbeeren m. Apfel
5 Tajl. Speiseschokol.
à 100 gr.

1/2 Pfd. holl. Süßrahm-
butter
1 Schachtel Emmenthaler o. R.
1 Pfd. Edamer, vollfett
1 Pfd. holl. Chester-Käse o. R.
1 großes Glas Malonaisse
1 Flasche Salatöl
2 Pfd. Margarine o. Salz
1 Pfd. Essigzucker
2 Dosen à 1 Pfd. Salzkruten
4 Dosen norweg. Olsardinen
1/4-Ltr.-Fl. Hambacher
Kaiserstuhl-Riesling
1 Dose Würstchen m. Sauerkraut
1 Dose Schweineschnitzchen
mit Sauerkraut
2 Pfd.-Eimer Apfelmilch
2 Pfd.-Eim. Vierfruchtmarshade

Im Erfrischungs-
raum:
Eine Kirschlorle
mit Schlagsahne
95 Pf. 7645

Warenhaus
KANDER
T 1, 1, Schwefingerstraße, Mittelstraße